



**Tür an Tür – Digitalfabrik
gGmbH
Wirkungsbericht 2020**

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	3
2 Einleitung	5
2.1 Vision und Ansatz	5
2.2 Gegenstand dieses Berichts	6
3 Die gesellschaftliche Herausforderung und unser Lösungsansatz	6
3.1 Die gesellschaftliche Herausforderung	6
3.2 Die Angebotslandschaft	8
3.3 Die Projekte der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH	9
3.3.1 Die Integrations-Plattform Integreat	10
3.3.2 Weitere Projekte	12
Projekte im Augsburger Raum	12
Kooperationsprojekte	13
4 Die Wirkung der Tür an Tür – Digitalfabrik	14
4.1 Transparenz durch Vernetzung und Digitalisierung	14
4.2 Unterstützung von Zugewanderten	15
4.2.1 Leistungen für Zugewanderte	15
4.2.2 Intendierte Wirkungen	15
4.3 Zusammenarbeit mit kommunalen Verwaltungen	16
4.3.1 Leistungen für kommunale Verwaltungen	17
4.3.2 Förderung von intra- und interkommunaler Zusammenarbeit	17
4.4 Die Wirkungslogik von Integreat	19
5 Ressourcen, Leistungen und Wirkung im Jahr 2020 – Eine Aufstellung	20
5.1 Eingesetzte Ressourcen	20
5.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen im Integreat-Kontext	20
5.3 Leistungen und Wirkungen aus weiteren Projekten	22
5.4 Leistungen und Wirkungen aus lokalen Projekten	22
5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	23
5.4.1 Wissenschaftliche Evaluationen	23

5.4.2 Weitere Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung	25
6 Planung und Ausblick	29
6.1 Planung und Ziele	29
6.2 Chancen und Risiken	30
7 Organisationsstruktur und Team	32
7.1 Organisationsstruktur	32
7.2 Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke	32
8 Organisationsprofil	34
8.1 Allgemeine Angaben	34
8.2 Governance der Organisation	35
8.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan	35
8.2.2 Aufsichtsorgan	35
8.2.3 Interessenskonflikte	36
8.2.4 Internes Kontrollsystem	36
8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	36
8.3.1 Eigentümerstruktur	36
8.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen	36
8.3.3 Verbundene Organisationen	36
8.4 Umwelt- und Sozialprofil	37
9 Finanz- und Rechnungslegung	38
9.1 Buchführung und Rechnungslegung	38
9.2 Einnahmen und Ausgaben	38
9.3 Finanzielle Situation und Planung	39
9.3.1 Mittelherkunft Fördergelder	40
9.3.2 Sonstige Einnahmen	40
9.3.3 Ausblick	40

1 Vorwort

Liebe Partner, liebe Unterstützer:innen und liebe Wegbegleiter:innen der Tür an Tür – Digitalfabrik,

das Jahr 2020 wird gesamtgesellschaftlich als Jahr der Corona-Pandemie in Erinnerung bleiben und es hat, mit Blick auf die digitale Versorgung und Beteiligung bestimmter Gruppen, dieser Gesellschaft deutliche Defizite offengelegt.

Die überwiegende Mehrheit der Behörden und auch viele Beratungsstellen waren ab Frühjahr/Sommer 2020 nur noch telefonisch oder digital erreichbar, ohne ausreichend ernst zu nehmen, dass ein Teil ihrer Kund:innen weder die technischen Voraussetzungen noch das entsprechende Knowhow dafür hatten, um diese Möglichkeiten ausreichend wahrnehmen zu können. Wurden andere Bereiche der „Grundversorgung“ als systemrelevant eingestuft und ihr Angebot im Interesse der Kund:innen niederschwellig aufrechterhalten, galt das nicht für viele Behörden, auch wenn sie für die Grundversorgung und Lebensunterhaltssicherung von Sozialleistungsempfängern oder für aufenthalts- und arbeitsrechtliche Fragen zuständig waren.

Auch im Bereich des Homeschooling führte ein Mangel an Ausstattung und auch Medienkompetenz an vielen Stellen zu einem mehrmonatigen Ausschluss sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Die Tür an Tür – Digitalfabrik hat, pragmatisch und ohne weiteren Zeitverzug, in ihrem lokalen Arbeitsbereich und ihm Rahmen ihrer Möglichkeiten Antworten auf diese Situation gesucht und auch gefunden.

Mehrere Asylunterkünfte wurden mit WLAN versorgt (zunächst ausschließlich mit Eigenmitteln und über einen Voucherverkauf) und gleichzeitig wurde mit den zuständigen Stellen über das Recht auf eine regelmäßige und ausreichende digitale Anbindung verhandelt. Daraus ist inzwischen eine Kooperation mit der Regierung von Schwaben entstanden, die zu einer besseren Versorgung schwäbischer Flüchtlingsunterkünften mit WLAN beigetragen hat.

Gemeinsam mit anderen Partnern wurde Hardware für Homeschooling ausgegeben und der Einsatz fachlich begleitet. In einzelnen Flüchtlingsunterkünften konnten mit der Unterstützung der Tür an Tür – Digitalfabrik Lern- und Druckstationen eingerichtet werden, an denen jetzt schulpflichtige Kinder und Jugendliche ihre Hausaufgaben ausdrucken können (private Drucker gibt es in Flüchtlingsunterkünften nicht). Integreat wurde auch als Informationsplattform für Fragen rund um Corona ausgebaut und genutzt und einiges mehr. Eine starke und zielführende Reaktion in einer äußerst schwierigen gesellschaftlichen Situation.

Dafür ganz herzlichen Dank, auch im Namen vieler unserer Klient:innen, die von Eurem Einsatz profitiert haben.

Matthias Schopf-Emrich

Vorstands- und Gründungsmitglied und Flüchtlings- und Integrationsberater

Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V.

2 Einleitung

2.1 Vision und Ansatz

Die Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH wurde im Juni 2016 mit dem Ziel gegründet, Geflüchteten den Einstieg in eine neue Gesellschaft erleichtern. Dieses Vorhaben wurde von Beginn an gemeinsam mit erfahrenen Organisationen und Institutionen sowie kommunalen Verwaltungen verfolgt. Das Netzwerk, das die Tür an Tür – Digitalfabrik seit den Anfängen des Projekts Integreat im Jahr 2015 begleitet, ist seitdem wichtigste Voraussetzung für die Wirkung der Organisation.

Netzwerke aufzubauen und Synergien zu identifizieren und nutzbar zu machen, ist elementarer Teil unserer Arbeit. Insbesondere in der intrakommunalen und interkommunalen Zusammenarbeit konnten bereits Erfolge festgestellt werden. Unter intrakommunaler Zusammenarbeit verstehen wir die Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren innerhalb einer Kommune und unter interkommunaler Zusammenarbeit den Austausch zwischen verschiedenen Städten und Landkreisen. Wir wollen dazu beitragen, dass die Netzwerke in diesen beiden Bereichen gestärkt werden und Ressourcen in der Integrationsarbeit somit effektiver eingesetzt werden.

Die Vision, die wir mit unserer Arbeit verfolgen, ist es, Informationen für alle Menschen verständlich und barrierearm zugänglich zu machen. Dies ist ebenfalls der Maßstab für die Wirkungsmessung in unserer Organisation. Die gesellschaftliche Marginalisierung von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen ist in vielen Fällen unter anderem auf Informationsarmut begründet. Der Abbau von Informationsarmut durch Lösungen wie Integreat und die damit gewonnene Gleichberechtigung im Informationszugang stellen wichtige Meilensteine für die Entwicklung zu einer freien und offenen Gesellschaft dar. Langfristig sind unsere Angebote – insbesondere die Integrations-Plattform Integreat – darauf ausgelegt, migrantischen Zielgruppen, Neuzugewanderte und Bürger:innen bei der Informationsgewinnung, aber auch dem Abbau von Sprachbarrieren zu diesen und somit Chancengerechtigkeit zu schaffen. Als Tür an Tür – Digitalfabrik wollen wir vor allem digitale Brücken bauen, um die lokale Integrationsarbeit zu stärken.

Um Skalierbarkeit und Kooperationen so einfach wie möglich zu machen, setzen wir in unserer Arbeit auf Open Source-Technologien und verwenden Creative Commons-Lizenzen. So senken wir Hemmschwellen und technische Barrieren, um die oben beschriebene Zusammenarbeit einfacher zu befähigen und auf einem nachhaltigen Fundament zu etablieren. Frei nach dem Ansatz „Learning by Doing“ können unsere Partner die Vorteile und Chancen, die offen verfügbare Inhalte und Software bieten, vom ersten Tag an in der eigenen Arbeit erfahren. Die Integrationsarbeit im Kontext unserer Integreat-Plattform wurde so in den letzten sechs Jahren zu einem gemeinschaftlichen

Erfolgsprojekt, durch offene Software und einfach zu vervielfältigende Inhalte und Übersetzungen. Daraus können wiederum Transfermodelle und die Übernahme von Ansätzen und Methoden auch in andere Bereiche innerhalb der Kommune entstehen. Wenn öffentliche Gelder in die Entwicklung von Software oder von Inhalten investiert werden, sollten diese auch der öffentlichen Gemeinschaft, wie z.B. anderen Kommunen, zur Verfügung stehen. Davon sind wir überzeugt und wollen mit unserer Arbeit gezielt zu dem entsprechenden Systemwandel beitragen.

2.2 Gegenstand dieses Berichts

Geltungsbereich	Dieser Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH. Ein besonderer Fokus wird auf das zentrale Angebot von Integreat gelegt, das etwa 75% unserer Aktivitäten ausmacht.
Berichtszeitraum und Berichtzyklus	Wir berichten über unsere Arbeit im Jahr 2020. Die Tür an Tür – Digitalfabrik veröffentlicht jährlich einen Wirkungsbericht.
Anwendung des SRS	In diesem Bericht orientieren wir uns an den Vorgaben der aktuellen Version des Social Reporting Standards (SRS), Stand 2014. Dies ist der fünfte Jahresbericht nach dem SRS.
Ansprechpartnerin	Clara Bracklo bracklo@integreat-app.de

3 Die gesellschaftliche Herausforderung und unser Lösungsansatz

3.1 Die gesellschaftliche Herausforderung

Nach aktuellen Statistiken des UNHCR waren Ende 2019 knapp 80 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Schätzungen zufolge suchen 45,7 Millionen von ihnen als Binnenflüchtlinge Schutz im eigenen Land. Einem Großteil wurde allerdings durch Kriege und Verfolgung die Sicherheit in der Heimat genommen und diese Menschen sind gezwungen das Heimatland zu verlassen und in einem fremden Land Schutz zu suchen. Die Herausforderungen, die sich dadurch für Organisationen, Länder und Kommunen ergeben, sind auch in Europa und in Deutschland zu spüren.

Neben Flucht nimmt auch der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland eine immer wichtigere Rolle in der Gestaltung von Integrationsprozessen ein. Häufig suchen Akteure nach Möglichkeiten, um Angebote für eine größere Zielgruppe zu schaffen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass sich die Herausforderung für das Ankommen und Leben in einer neuen Umgebung unabhängig von dem Migrationshintergrund ähneln.

Zuwanderung stellt keine neue Entwicklung in Deutschland dar. Im Vergleich zu früheren Migrationsbewegungen nach Deutschland, spielen digitale Technologien für die Neuzugewanderten jedoch heute eine weitaus bedeutendere Rolle, wie wir es auch in anderen Bereichen beobachten können. Der Gebrauch von Smartphones zur Informationsbeschaffung ist quer durch die Gesellschaft nahezu unabhängig von Altersstruktur und kulturellem Hintergrund üblich. Auf der Flucht dient das Smartphone der Kontaktaufnahme mit der Familie, als Navigator und der generellen Informationsbeschaffung. Nach der Ankunft wird das Smartphone zur Orientierung und als Kommunikationskanal genutzt und ist als wichtiges Medium zur Integration zu verstehen. Auch Fachkräfte nutzen digitale Informationszugänge, um sich vorab über potenzielle Wohn- bzw. Arbeitsorte zu informieren. Diesen Zugang jedoch effektiv zu nutzen sowie Informationsangebote und Vernetzung anzubieten, ist insbesondere für kommunale Verwaltungen, die bereits mit bestehenden Aufgaben stark ausgelastet sind, nahezu unmöglich. Gemeinsame digitale Kommunikationsräume existieren nicht. Selbst die Erstellung und Aktualisierung mehrsprachiger Informationen stellt für viele Verwaltungen eine große Herausforderung dar. Einen gemeinsamen Kommunikationsraum zu schaffen, der die Verwaltungen, Organisationen und Neuzugewanderten gleichermaßen zielgruppengerecht erreicht, ist daher besonders wichtig, um die Integrationsarbeit vor Ort langfristig zu verbessern und nach Möglichkeit zu entlasten.

Über die letzten fünf Jahre, in denen die Tür an Tür – Digitalfabrik im Bereich der Integrationsarbeit tätig ist, konnten wir auf kommunaler Ebene ein wachsendes Bewusstsein für die Bedarfe an Informationen und Kommunikation verschiedener Migrant:innengruppen – insbesondere aus anderen europäischen Ländern – feststellen. Rechnet man alle Migrationsbewegungen in ein neues europäisches Land zusammen, ergibt sich eine Zahl von bis zu 4,9 Millionen Menschen im Jahr 2015. Diese Zahl ist in den letzten zehn Jahren nicht ein einziges Mal unter 3,3 Millionen Menschen gefallen und zeigt die Bewegung innerhalb Europas.

Dass Hilfsangebote sich nicht nur an einzelne Gruppen aus der tagespolitischen Diskussion richten sollten und dürfen, ist ein Anliegen, das die Tür an Tür – Digitalfabrik und ihre kommunalen Partner teilen. Integrationsangebote für möglichst viele migrantische Zielgruppen und kontextbezogene Akteure zugänglich zu machen, sichert die Langfristigkeit der Projekte und kann die Wirkung der Aktivitäten ausweiten und verstärken.

Neben den wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen aus dem Bereich der Integration und Zuwanderung ist abschließend die aktuelle öffentliche Debatte zur Verwendung und Entwicklung freier und quelloffener Software (Open Source-Software) in der Verwaltung zu nennen. Die Forderung verschiedener Organisationen lässt sich

folgendermaßen zusammenfassen: Werden öffentliche Gelder (Steuergelder) zur Entwicklung oder Nutzung von Software eingesetzt, so soll die Software selbst ebenfalls öffentlich und frei zugänglich sein und nicht von einzelnen Unternehmen unter Verschluss gehalten werden. Der Systemwandel, der zur Verwirklichung dieser Forderung notwendig ist, ist komplex und muss alte Strukturen aufbrechen. Die damit einhergehende Herausforderung ist somit nicht zu unterschätzen.

3.2 Die Angebotslandschaft

Der soziale Bereich bietet viele Potentiale für digitale Lösungen, die Prozesse vereinfachen, Menschen vernetzen und Wissen für jeden zugänglich machen können. Die Tür an Tür – Digitalfabrik konzentriert sich im sozialen Bereich in erster Linie auf den Teilbereich der Integration.

Neben der persönlichen Beratung, die unserer Meinung nach aufgrund der heterogenen und individuellen Sachverhalte immer zentraler Bestandteil des Integrationsprozesses sein sollte und sein muss, haben Kommunen die Bekanntmachung von Informationen und Angeboten in der Vergangenheit vor allem durch das Verfassen und aufwendige Drucken sowie Verteilen von Printmaterialien forciert. Waren lokale Printmaterialien einmal gedruckt, ließen sich angepasste oder korrigierte Inhalte nur mit großer Verzögerung und viel Aufwand kommunizieren. Entsprechendes Informationsmaterial von Verwaltungen war und ist zum Großteil häufig nur in deutscher Sprache verfügbar, da Übersetzungen ohne die passende digitale Unterstützung sowohl einen Prozess- als auch Kostenaufwand darstellen.

Digitale Technologien stellen einen geeigneten Weg zur Vermittlung von Informationen an neuzugewanderte Menschen dar, da Mehrsprachigkeit leichter und kostengünstiger umsetzbar und neue Informationen einfach über den bestehenden digitalen Kanal ohne zeitlichen Verzug weitergegeben werden können. Somit bieten entsprechende Technologien eine leicht aktualisierbare und gut zugängliche Alternative zu klassischen Kommunikationskanälen.

In der Gründungszeit der Tür an Tür – Digitalfabrik Mitte 2016 entstanden neben der Informations-App Integreat auch andere Informationsportale von verschiedenen Anbietern. Zu nennen sind an dieser Stelle unter anderem die Ankommen-App des BAMF, die App Moin Refugee, die Welcome App Germany und die App Welcome to NRW als Angebote in Deutschland. Gemeinsam ist diesen Angeboten und der Integreat-Plattform die grundsätzliche Darstellung von Informationen für Neuzugewanderte. Trotz bestimmter Überschneidungen ist über fünf Jahre nach der besonders starken Zuwanderung 2015 auffällig, dass die Angebote mit Ausnahme der Integreat-Plattform nur teilweise oder gar nicht mehr weiterentwickelt werden bzw. aufgrund fehlender Nachhaltigkeit eingestellt wurden.

Auch soziale Medien wie beispielsweise Facebook-Gruppen stellen für Zugewanderte einen wichtigen Kanal zur Informationsbeschaffung dar. Allerdings werden hier nicht selten Falschinformationen geteilt. Dadurch wird auch behördlichen Informationen weniger Glauben geschenkt und Beratungsstellen stehen vor der Aufgabe Widersprüche und Falschinformationen auszuräumen. Dies stellt nicht nur eine Gefährdung individueller Integrationsprozesse dar, sondern lässt auch den Beratungsaufwand ansteigen. Als präventive Maßnahme ist es daher besonders wichtig, vertrauenswürdige, verständliche und von offizieller Stelle veröffentlichte Informationsangebote online zur Verfügung zu stellen und diese über die sozialen Medien zu bewerben.¹

3.3 Die Projekte der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH

Um die Wirkung der Tür an Tür – Digitalfabrik zu verstehen, ist die Positionierung der Organisation in der Integrationslandschaft hilfreich. Bereits die Entstehungsgeschichte der Organisation ist für den besonderen Charakter beschreibend. So wurde die Organisation nicht um ihrer selbst wegen gegründet, sondern war Ergebnis des Bedarfs und der Nachfrage bei unseren kommunalen Partnern.

Als im Jahr 2015 über eine Million Geflüchtete nach Deutschland kamen, wurde der Bedarf an mehrsprachigen Informationsangeboten zu Asylthemen und Alltagsfragen schnell deutlich. In Augsburg arbeiteten der Verein Tür an Tür - miteinander wohnen und leben e.V., die Stadt Augsburg und der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München gemeinsam an der Digitalisierung der 1997 erschienenen „First Steps“-Broschüre mit lokalen Erstinformationen für Asylbewerber:innen in der Region Augsburg. Als Ergebnis entstand im Sommer 2015 die Integreat-Plattform als digitaler Alltagsguide für Geflüchtete, die in Augsburg im November 2015 veröffentlicht wurde. Nach der Bekanntmachung von Integreat in und für Augsburg, zeigten auch weitere Städte und Landkreise ihr Interesse daran, die Lösung individuell angepasst in der eigenen Region einzusetzen. Die Gründung der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH folgte im Sommer 2016 aufgrund der direkten Anfrage der kommunalen Partner, die Kooperation und Weiterentwicklung im Kontext von Integreat professionell zu gestalten und damit auch für alle Partner für Planungssicherheit zu sorgen.

Mittlerweile hat sich die Tür an Tür – Digitalfabrik zu einem Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für verschiedene digitale Projekte im sozialen und öffentlichen Bereich entwickelt. Die Erfahrungen und Expertise, die durch die mehrjährige

¹ Tobias Stapf (2017): Migrationsberatung 4.0 - das Informationsverhalten von Neuzugewanderten in den sozialen Medien und seine Konsequenzen für Beratungsanbieter.

Zusammenarbeit mit Institutionen gewonnen wurden, lassen wir in unsere eigene Arbeit, aber auch die unserer Partner miteinfließen. Das im Laufe dieser Zeit entstandene Netzwerk stellt eine wichtige Grundlage für unsere Aktivitäten dar und ermöglicht es, Ressourcen gemeinsam zu nutzen und alle Projekte in gemeinschaftliche Güter zu überführen.

Die Tür an Tür – Digitalfabrik versteht sich somit auch als Wegbereiter für die positive Entwicklung, dass sich immer mehr öffentliche und soziale Institutionen transparenten und quelloffenen Ansätzen annähern. Aufgrund der besonderen Relevanz und des Einflusses auf die wirkungsorientierte Arbeitsweise, soll im Folgenden die App Integreat genauer vorgestellt werden.

3.3.1 Die Integrations-Plattform Integreat

Das Herzstück der Tür an Tür – Digitalfabrik ist auch 2020 weiterhin die Integrations-Plattform Integreat. Dieses Angebot, welches ursprünglich für Geflüchtete entwickelt wurde, richtet sich heute an eine breitere Zielgruppe. Im Fokus stehen dabei Neuzugewanderte, die sich selbstständig in ihrer neuen Region informieren möchten. Jede Kommune entscheidet dabei, welche Zielgruppe angesprochen wird. Das größte Potenzial entfaltet Integreat aufgrund seiner Mehrsprachigkeit und interkulturellen Verständlichkeit bei migrantischen Zielgruppen. Dabei obliegt es jeder Kommune selbst, ob die Zielgruppe breiter (alle Migrant:innen, Neuzugewanderte) oder enger (Geflüchtete, Fachkräfte) gefasst wird.

Auf kommunaler Ebene ist der Bedarf an einem gemeinsamen Kommunikationsraum für Beratungsstellen, Verwaltung, Ehrenamtliche und Zugewanderte besonders hoch. Die Kommunikation findet meist bilateral zwischen den Zugewanderten als Einzelpersonen und den verschiedenen Akteuren statt. Gleichzeitig befindet sich das Wissen im Bereich Integration häufig in den Köpfen der Beratenden und ist nur selten verschriftlicht und somit frei zugänglich. Hier kann durch die gezielte Bündelung der Informationen an einer zentralen und neutralen Stelle, der Integreat-Plattform, mehr Transparenz für alle Akteure hergestellt werden. Durch diese Bündelung erhöht sich nicht nur die Verständlichkeit von Prozessen für Neuzugewanderte, sondern es entsteht auch eine transparente Angebots- und Wissensdatenbank. Zudem schaffen schriftliche Informationsangebote wie Integreat ein Sicherheitsgefühl auf Seiten der Nutzer:innen, da diese als verlässliche Quelle wahrgenommen werden und zur nachträglichen Referenz (beispielsweise nach einem Beratungsgespräch) genutzt werden können.²

² Translators Without Borders (2017): Putting Language on the Map in the European Refugee Response.

Integreat wurde dabei im Verlauf der letzten Jahre immer mehr zu einem konkreten Werkzeug, mit dem Kommunen Transparenz ohne große Kosten und technisches Know-how herstellen können. Für die Kommunen ist Integreat eine Integrations-Plattform, auf der Informationen und lokale Angebote über ein Redaktionssystem verwaltet werden. Integreat sorgt für ein mehrsprachiges und lokal-zugeschnittenes Informationsangebot – egal ob in einer kleinen Gemeinde, einer Stadt oder einem Landkreis.

Für die Menschen, die durch Flucht oder Migration in eine fremde Kultur kommen, stellt sich Integreat in Form einer mobilen App dar. Im Alltag wichtige Informationen werden in einer kostenlosen und offline nutzbaren App zur Verfügung gestellt. Durch die Mehrsprachigkeit werden Sprachbarrieren überwunden. Darüber hinaus bildet Integreat langfristig ein digitales Fundament für weitere kommunale Integrationsarbeit, schafft also durch eine zentrale Sammlung von relevanten Prozessen, Angeboten und Kontakten in einer Kommune die Grundlage für weitere Maßnahmen und Aktivitäten. Die Inhalte werden von lokalen Expert:innen aus unterschiedlichen Institutionen und Organisationen unter kommunaler Verwaltung gepflegt. Nicht die Vermittlung vermeintlicher „kultureller Werte“ steht dabei im Vordergrund, sondern der niedrigschwellige Zugang zu gesellschaftlich-relevanten Angeboten und der jeweiligen Stadtgesellschaft. Damit richten sich die Informationen an den konkreten Bedarfen von Neuzugewanderten aus.³

Im Jahr 2020 haben sich 16 neue Städte und Landkreise Integreat angeschlossen. Entschließt sich eine Kommune oder ein Träger für Integreat, bekommen diese einen eigenen geschlossenen Bereich auf der Integreat-Plattform, welcher auf Wunsch bereits eine deutschlandweit gültige Vorlage in mehreren Sprachen enthält, die an lokale Anforderungen angepasst wird. Ein weiteres Angebot ist die integrierte Web-App mit Hilfe derer auch ohne Installation der Smartphone-App bzw. durch Suchmaschinen auf die mehrsprachigen Inhalte zugegriffen werden kann. Der aktuelle Stand der Informationen kann jederzeit ausgedruckt werden und so können auch diejenigen ohne Smartphone oder Computer erreicht werden.

Im Gegensatz zu anderen Lösungen am Markt entfaltet Integreat die Wirkung auf lokaler Ebene, ist gleichzeitig aber nahezu unbegrenzt skalierbar. Die Lokalität der Informationen für Neuzugewanderte ist deshalb so wichtig, da sich Prozesse und Zuständigkeiten von Institutionen oft innerhalb desselben Bundeslandes, noch öfter aber zwischen Regierungsbezirken und Kommunalverwaltungen unterscheiden. Die Genauigkeit und Aktualität der Informationen werden gewährleistet, da die Inhalte von hauptamtlichen Akteuren vor Ort eingestellt und gepflegt werden. Der Aufwand der

³ Sina Arnold und Stephan Ö. Görland (2017): Forschungsbericht "Digitalisierung und selbstorganisierte migrantische Logistik".

Aktualisierung und Pflege von Integreat wurde 2020 von den kommunalen Partnern mit durchschnittlich 2,25 Stunden pro Wochen angegeben.

Voraussetzung für die Nutzung von Integreat als Kommunen ist die Verfügbarkeit von mindestens einer hauptamtlichen Person, die das Integreat-Projekt vor Ort koordiniert und Inhalte federführend aktualisiert. Das Team von Integreat kann sich so auf seine Stärken, die Weiterentwicklung von Plattform und App, die Suchmaschinenoptimierung, die Vernetzung, die Einbindung neuer Funktionen und die Beratung der Kommunen und Landkreise, konzentrieren.

Gestartet im November 2015 mit Augsburg als Pilotstadt, arbeiten Ende 2020 bereits 63 Kommunen und Kreise mit Integreat an einer verbesserten Informationsversorgung für Neuzugewanderte vor Ort. Das Projekt Integreat bietet Ehrenamtlichen in ganz Deutschland die Möglichkeit an einem sozialen Open Source-Projekt zu arbeiten, ihre Fähigkeiten zu erproben und als diversifiziertes Team zur verbesserten Integration in unserer Gesellschaft beizutragen. Die Tür an Tür – Digitalfabrik bietet die organisatorische Struktur, um den Mitarbeitenden im Projekt die nötige Freiheit und Sicherheit zu gewährleisten. Langfristig sollen nach dem Modell von Integreat weitere eigenständige Projekte entstehen und gefördert werden.

3.3.2 Weitere Projekte

Alle Projekte, die in Zusammenarbeit mit der Tür an Tür – Digitalfabrik entstehen, entwickeln sich aus einem konkreten Bedarf. Als Organisation unterstützt die Tür an Tür – Digitalfabrik mit digitalen Angeboten im gemeinwohlorientierten Bereich und trägt somit dazu bei, dass NPOs - d.h. Organisationen, die keine gewinnorientierten Ziele verfolgen - und Initiativen ihre wirkungsorientierten Ziele durch passende IT-Lösungen besser erreichen können. Im Folgenden sollen die bisher umgesetzten Projekte in Kürze vorgestellt werden.

Projekte im Augsburger Raum

Angelehnt an den EDV-Führerschein in Nordrhein-Westfalen und andere grundlegende Computerkurse haben wir uns gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Klüver, ehemaliger Informatik-Professor an der Hochschule Augsburg, Gedanken gemacht, wie ein derartiges Format für neuzugewanderte Menschen aussehen kann. Mit **fit for IT** (kurz: ffit) haben wir eine Kursreihe ins Leben gerufen, die grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse am Computer, Smartphone und im Umgang mit dem Internet schult. Der ffit-Kurs besteht aus acht Kursstunden á 90 Minuten und wird im Café Tür an Tür in Augsburg durchgeführt. Der Kurs schließt ebenfalls mit einem EDV-Führerschein ab. Das Mindestsprachniveau für die Kursreihe liegt bei A2. Am Ende des Kurses können die Teilnehmer:innen das Internet für Suchanfragen verwenden, Kontakt aufnehmen (E-Mail), Bewerbungsunterlagen schreiben und Wohnungen suchen.

Ein weiteres Projekt im Augsburger Raum ist die Installation von WLAN-Netzwerken in zentralen Unterkünften für Geflüchtete und Aussiedler:innen (kurz: **WLAN-Projekt**). Aus Eigenmitteln wurde in den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete in der Ottostraße, Zusamstraße, Donauwörther Straße, der Schülestraße, im Mühlmahdweg sowie für Aussiedler:innen in der Windprechtstraße in Augsburg ein zentraler Internetzugang eingerichtet. Dabei kümmern wir uns ehrenamtlich um den Betrieb und die Wartung. Der Internetzugang kann gemeinschaftlich von allen Bewohner:innen genutzt werden und über eine WLAN-Infrastruktur in allen Wohneinheiten und Zimmern empfangen werden. Von den bei maximaler Auslastung insgesamt 819 Personen, die in den mit Internet versorgten Unterkünften leben, nutzen monatlich bis zu 550 Menschen das Internetangebot. Mittlerweile gibt es immer mehr digitale Angebote für Geflüchtete, sei es um zusätzlich zu den Deutschkursen die Sprache durch entsprechende Online-Angebote vertiefen zu können, sich über das Leben und aktuelle Geschehen in Deutschland und Augsburg zu informieren oder nach einem Arbeits- oder Praktikumsplatz zu suchen.

Kooperationsprojekte

Aufbauend auf der Integreat-Technologie wurde 2020 gemeinsam mit den Malteser Werken eine mehrsprachige Orientierungs-App für die Bewohner:innen der Malteser-Einrichtungen für Geflüchtete geschaffen: Die **Malte-App**. Ziel des Angebotes ist es, das bestehende Betreuungs- und Informationsangebot der Einrichtungen durch eine digitale Informationsplattform zu ergänzen und so Betreuungsfreiräume durch den selbstständigen Wissenserwerb zu schaffen. Abläufe, Öffnungszeiten und Beratungsangebote werden von den Bewohner:innen häufig erfragt und können in der Malte-App mehrsprachig und auf den jeweiligen Standort angepasst, dargestellt werden. Die Inhalte werden von den Malteser-Mitarbeitenden vor Ort verwaltet. Zum Jahreswechsel 2020 auf 2021 konnten bereits die beiden Erstaufnahmeeinrichtungen und eine Gemeinschaftsunterkunft des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die Nutzung durch die Bewohner:innen freigeschaltet werden. Elf weitere Gemeinschaftsunterkünfte in Mecklenburg-Vorpommern, fünf Zentrale Unterbringungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen und eine Einrichtung in Baden-Württemberg (Karlsruhe) sind in Planung.

Zusammen mit dem Verein In safe hands e.V. wurde 2019 eine individuelle Web-App für das Projekt **Bunter Ball** entwickelt, das Trainer:innen bei der Vermittlung von emotionalen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen im Grundschulbereich unterstützt. Die entwickelte Plattform unterstützt die Trainer:innen dabei Kursinhalte und Lektionen einzusehen sowie das Feedback der Schüler:innen zu erfassen.

Wirkungserfolge werden vom In safe Hands e.V. in Kooperation mit dem Psychologischen Institut der Deutschen Sporthochschule Köln erfasst. Die von der Tür an

Tür – Digitalfabrik entwickelte Plattform unterstützt als wichtiger Baustein bei der Erreichung der projekteigenen Wirkungsziele. Weitere Informationen zum aktuellen Projekt- und Wirkungsstand unter: <https://insafehands.de/projekte/bunter-ball/>

Projekte aus unserer Vergangenheit finden sich in kurzer Form im Projektarchiv auf unserer Webseite (<https://tuerantuer.de/digitalfabrik/projektarchiv/>) bzw. in den jeweiligen Wirkungsberichten der Vorjahre.

4 Die Wirkung der Tür an Tür – Digitalfabrik

4.1 Transparenz durch Vernetzung und Digitalisierung

Die offene Gestaltung unserer Gesellschaft und die damit verbundene erleichterte Integration von Zugewanderten sind komplexe Herausforderungen, auf die keine einseitige Antwort durch eine einzelne Institution gegeben werden kann. Unser Selbstverständnis als Organisation beruht stark auf der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Netzwerk. Wir setzen uns mit unserer Arbeit dafür ein, unterschiedliche Ressourcen im Bereich der Integrationsarbeit zu verbinden und nutzbar zu machen. In der Vernetzung mit langjährig etablierten Institutionen aus diesem Bereich und kommunalen Verwaltungen entstehen Synergiepotentiale, die durch die Tür an Tür – Digitalfabrik erschlossen werden. Wir geben Expertise weiter, schaffen durch Informations- und Technologietransparenz die Strukturen, um gemeinsame Inhalte und Technologien nutzbar zu machen und treten, da wo es notwendig ist, als Bindeglied und Intermediär auf.

Um im Folgenden die Wirkung der einzelnen Aktivitäten darstellen zu können, ist die differenzierte Betrachtung unserer wichtigsten Kunden- und Nutzer:innengruppen notwendig. Unterschieden wird hier zwischen den Zugewanderten als Nutzer:innen bzw. Empfänger:innen der Angebote und den Kommunen als unseren Kooperationspartnern bzw. Kunden, die maßgeblich an der Gestaltung und Pflege der digitalen Angebote beteiligt sind.

Gleichzeitig wirken alle Aktivitäten unabhängig von der direkten Zielgruppe auf die gleichen mittel- und langfristigen Ziele ein. Diese werden projektspezifisch in einer Wirkungslogik ausgearbeitet, sobald ein Projekt sich nach der Pilotphase auch langfristig etabliert und die Komplexität eine detaillierte Aufstellung erfordert. In diesem Bericht wird daher lediglich eine detaillierte Aufstellung für das Integreat-Projekt und ein Einblick in das Malte-Projekt und die damit verbundenen Aktivitäten vorgenommen.

4.2 Unterstützung von Zugewanderten

An erster Stelle in der strategischen Entwicklung und der Arbeit in den einzelnen Projekten der Tür an Tür – Digitalfabrik stehen die Bedürfnisse von zugewanderten Menschen in Deutschland. Ausdrücklich werden hierbei Geflüchtete und Menschen, die gerade erst nach Deutschland gekommen sind (Neuzugewanderte/Fachkräfte), miteingeschlossen.

Die Erweiterung beziehungsweise Öffnung der primären Zielgruppe für die Angebote um Integreat wird besonders deutlich in der Außenkommunikation für die Integreat-Plattform sowie den Herausforderungen, die durch unsere kommunalen Partner geschildert werden. Während die Integreat-Plattform zu Beginn als Angebot für „Asylsuchende“ deklariert wurde, ging die Entwicklung über „Flüchtlinge“ zu „Geflüchteten“ über „Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund“ hin zu „Neuzugewanderten“ und mittlerweile zu „migrantischen Zielgruppen“ im Allgemeinen, da Städte und Landkreise so eine individuelle Definition treffen können. Dementsprechend gestalten wir unsere Angebote offen zur individuellen lokalen Gestaltung, um den Herausforderungen vor Ort bestmöglich zu entsprechen. Die konkrete Zusammensetzung der Zielgruppe betrifft Inhalte, Sprachangebot und begleitende Maßnahmen.

4.2.1 Leistungen für Zugewanderte

Durch die aufmerksame Beobachtung aktueller Integrationsherausforderungen, den engen Kontakt zu Berater:innen und anderen Integrationsakteuren, Gespräche mit Zugewanderten und die Auswertung wissenschaftlicher Evaluationen ist es der Tür an Tür – Digitalfabrik möglich, schnell und lösungsorientiert digitale Hilfsmittel für den Bereich Integration zu entwickeln und bestehende Angebote immer wieder an die sich verändernden Umstände anzupassen. Das hohe Bewusstsein für bestehende Prozesse und Netzwerke trägt dazu bei, dass sich alle Angebote in die bestehende Integrationslandschaft einfügen und diese ergänzen. Dabei steht nicht die finanzielle, sondern die soziale Motivation im Vordergrund und spiegelt sich in der Gestaltung aller Angebote wider. Alle digitalen Angebote sind in Hinblick auf ihre Datensicherheit entwickelt und geprüft.

4.2.2 Intendierte Wirkungen

Durch die Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik soll die gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen in Deutschland ermöglicht werden. Teilhabe bezeichnet die Möglichkeit, Fähigkeit und Verantwortung die Gesellschaft mitzugestalten, in der man lebt. Werden Menschen von der Gesellschaft an den Rand gedrängt oder gar ausgeschlossen und isoliert, können diese ihre Bedürfnisse nicht erfüllen und die

Möglichkeiten, die ihnen zustehen würden, nicht nutzen. Eine Gesellschaft, die allen Menschen Mitbestimmung und Teilhabe ermöglicht, kann allgemeine Ziele unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessengruppen planen und verwirklichen. Werden bestimmte Personen und Gruppen ausgeschlossen fehlen wichtige konstituierende Teile.

Die Möglichkeit zur Teilhabe im kulturellen, sozialen, politischen und professionellen Leben ist eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Verwirklichung von Chancengerechtigkeit. Die Tür an Tür – Digitalfabrik konzentriert sich vorwiegend auf die Teilhabe von zugewanderten Menschen. Wir sind uns dennoch bewusst, dass auch andere Interessensgruppen Bedarf an Angeboten zur Verbesserung der Teilhabe haben und freuen uns, Organisationen und Akteure zu unterstützen, die sich für diese engagieren.

Wichtige Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe von Zugewanderten ist der Abbau von Informationsarmut als Ursache von Chancenungleichheit in der Gesellschaft. Informationsarmut betrifft Neuzugewanderte aufgrund der Sprachbarrieren in besonderem Maße. Informationen müssen verfügbar sein, gefunden werden, vor allem aber verarbeitet werden können und eine deutliche Verbindung zum Lebensalltag der Nutzer:innen darstellen. Auch die richtige Einschätzung und der angemessene Umgang mit Informationen sind entscheidend. Die Vertrauensbildung in digitale Informationsangebote zu stärken und zu befördern ist daher ein wichtiges Anliegen.

4.3 Zusammenarbeit mit kommunalen Verwaltungen

Die Zusammenarbeit mit bereits etablierten und im politischen System stark verankerten Institutionen wie den kommunalen Verwaltungen bieten aufgrund der unterschiedlichen Kompetenzen für unser Sozialunternehmen viele Synergien und ist damit die vorrangige Strategie der Tür an Tür – Digitalfabrik.

In der Zusammenarbeit mit den Kommunen versuchen wir möglichst auf Standardisierung und freie Lizenzierung bei allen Ressourcen zu setzen, um eine Interoperabilität zwischen den Kommunen ermöglichen. In der interkommunalen Zusammenarbeit zeigt sich auch das größte Potential für Innovationen und letztendlich auch das Einsparen von Steuergeldern. Besonders in der digitalen Welt lassen sich Ressourcen (=Daten) einfach kopieren, ohne dass diese beim ursprünglichen Bereitstellenden verloren gehen. Nicht nur die Geschwindigkeit erhöht sich, um Lösungen umzusetzen, sondern die über Kommunen entwickelten Lösungen schaffen Gemeingut, die dann auch außerhalb von kommunalen Szenarien zum Einsatz kommen können. Auch eine derartig dynamische und schnelle Skalierung in Anbetracht der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen, könnte ohne die Kommunen nicht umgesetzt werden.

4.3.1 Leistungen für kommunale Verwaltungen

Für die Zielgruppe der Kommunen tritt die Tür an Tür – Digitalfabrik in erster Linie als Innovationsratgeber auf. Die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung und insbesondere der Integrationsarbeit ist eine komplexe Herausforderung, der sich wenige Sozialunternehmen bisher annehmen. Das starre und bürokratische Image des öffentlichen Sektors schreckt viele Jungunternehmen ab. Dennoch sind die Möglichkeiten der digitalen Innovation hier besonders groß, denn der Druck, den die Digitalisierung durch das geänderte Nutzungsverhalten und die Erwartungen der Bürger:innen an Angebote ausübt, macht keinen Halt vor behördlichen Angeboten.

Mit dem Anspruch von Neutralität berät die Tür an Tür – Digitalfabrik Kommunen zur Umsetzung technischer Lösungen, vernetzt und vermittelt. Workshops vor Ort tragen zusätzlich zur Vernetzung bei und dienen der zielgruppengerechten Heranführung an die Technologie.

4.3.2 Förderung von intra- und interkommunaler Zusammenarbeit

Innerhalb der Kommune beschäftigen sich verschiedene Institutionen und Stellen mit der Integration von Zugewanderten. In der Kommunikation und Zusammenarbeit dieser verschiedenen Akteure besteht großes Potential für eine erfolgreiche Integrationsarbeit. Dennoch sind außer Netzwerktreffen und Arbeitskreisen aktuell kaum Anknüpfungspunkte oder gemeinschaftliche Projekte zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Behörden vorhanden. Eine neutrale Plattform zur Kollaboration und zur transparenten und zentralen Wissensablage bestehen häufig nicht. In der Zusammenarbeit der Tür an Tür – Digitalfabrik als neuem, jungen Akteur und etablierten Akteuren in Stadt oder Landkreis können alle voneinander profitieren. Die Tür an Tür – Digitalfabrik beherrscht digitale Technologien und kann diese niederschwellig zur Verfügung stellen, während die Integrationsakteure vor Ort Erfahrung und Expertise aus der lokalen Integrationsarbeit in die gemeinsame Arbeit einbringen.

Gleichzeitig existieren auf lokaler Ebene diverse Angebote, Projekte und Anknüpfungspunkte für zugewanderte Menschen. Diese zentral zu sammeln und übersichtlich darzustellen ist eine wichtige Aufgabe, die nicht nur direkt den Zugewanderten zugutekommt, sondern den Integrationsakteuren gleichzeitig verdeutlicht, welche Angebote vorhanden sind und an welchen Stellen möglicherweise noch Lücken bestehen (Transparenz). Bestehen Inkonsistenzen in den Informationsangeboten unterschiedlicher Stellen oder fehlen wichtige Angebote für Neuzugewanderte, wird dies häufig während der Erstellung der Integreat-Inhalte deutlich. So können Defizite erkannt und behoben werden. Zudem werden alle Informationen aus dem Integrationsbereich mit der Bereitstellung in Integreat auch mehrsprachig auffindbar. Eine digitale Plattform und ein von neutraler Stelle initiiertes Anlauf zum

Austausch, stellen damit ein wichtiges Fundament bereit, um langfristig die Zusammenarbeit vor Ort zu stärken und somit Integrationsarbeit wirkungsvoll und vor allem gemeinschaftlich zu gestalten.

Mit dem Einsatz der Integreat-Plattform und der Zusammenarbeit mit der Tür an Tür – Digitalfabrik zeigen kommunale Integrationsakteure große Bereitschaft zur digitalen Innovation. Sie dienen als Leuchtturm und Motivator für weitere digitale Projekte in der Region. Die Wirkung der Tür an Tür – Digitalfabrik kann sich so innerhalb der Kommune auf die gesamte Verwaltungsstruktur auswirken.

Auch die Vernetzung der einzelnen Kommunen untereinander bietet ein entsprechendes Potential, um die langfristige Wirkung zu steigern. Trotz des lokalen Charakters stellt insbesondere Integreat ein wichtiges Verbindungsglied zwischen aktiven Kommunen in Deutschland dar. Durch die Arbeit an einer im Kern gemeinsamen Plattform, werden Know-how und Erfahrungen ausgetauscht. Als wichtige Austauschplattform aller beteiligten Kommunen dienen jährliche Netzwerktreffen (sogenannte Integreat-Dialogforen), bei denen wichtige Herausforderungen und neue Entwicklungen in der Arbeit mit Integreat diskutiert werden und Kommunen untereinander Best Practices austauschen.

In der interkommunalen Zusammenarbeit, die sich für die Partner der Integreat-Plattform konkret in der gemeinsamen Nutzung von Inhalten, Übersetzungen und Technologie äußert, erleben die beteiligten Stellen in der Kommune direkte Vorteile von Creative Commons und Open Source. Wird ein Inhalt von einer Kommune in Integreat eingepflegt, kann dieser aufgrund der Creative Commons-Lizenz von jeder anderen beteiligten Kommune genutzt werden. So wird Wissen weitergegeben, Ressourcen durch diesen kollaborativen Ansatz geteilt und durch einen gemeinsamen Übersetzungsspeicher aller Kommunen werden Kosten für Übersetzungen gespart.

Alle Entwicklungen der Integreat-Technologie erfolgen quelloffen. Gemeinsam finanzieren alle beteiligten Kommunen neue Entwicklungen und sorgen für ein nachhaltiges Projekt und die Schaffung eines Gemeinguts. Die Open Source-Lizenz ermöglicht es zudem unabhängigen Entwickler:innen die Lösung zu überprüfen, andere Projekte können auf die Technologie aufbauen und Kommunen und Landkreise haben die Möglichkeit Integreat eigenständig auf ihren Servern aufzusetzen, wenn keine Kooperation mit der Tür an Tür – Digitalfabrik erwünscht ist. Dadurch entsteht ein Mehrwert für alle Städte und Landkreise, da das IT-Risiko minimiert und Unabhängigkeit sowie Datensouveränität gewahrt werden. Im Falle einer Kooperation können Kommunen mit einem mittleren vierstelligen Jahresbeitrag offizieller Projektpartner werden und sparen sich dadurch technische Aufwände.

Der erlebbare Erfolg schafft Vertrauen in offene Software und geteilte Inhalte. Gleichzeitig wird das deutschlandweite Netzwerk durch die Kollaboration gestärkt. So

können langfristige Veränderungen in der gesellschaftlichen Wahrnehmung sowie beim Umgang mit Lizenz- und Besitzrechten erreicht werden.

4.4 Die Wirkungslogik von Integreat

Als etabliertes Angebot der Tür an Tür – Digitalfabrik, das in vielen Städten und Landkreisen eingesetzt wird und Menschen in ganz Deutschland erreicht, erfordert Integreat eine genaue Betrachtung und Verknüpfung von unterschiedlichen Schritten in der Erreichung einer langfristigen gesellschaftlichen Wirkung. Diese kann durch eine sogenannte Wirkungstreppe besonders übersichtlich dargestellt werden. Es werden sowohl die Aktivitäten und mittelfristigen Wirkungen in der inter- und intrakommunalen Zusammenarbeit abgebildet als auch die Aktivitäten und Wirkungen für die Zielgruppe der Neuzugewanderten, da wir davon ausgehen, dass durch die Bedienung dieser unterschiedlichen, aber eng zusammenhängenden Zielgruppen, Informationsarmut von Neuzugewanderten in besonderem Maße abgebaut werden kann. Die unteren Stufen bilden die Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik ab, während die Stufen im oberen Teil die beabsichtigten mittel- bis langfristigen Wirkungen beschreiben.



5 Ressourcen, Leistungen und Wirkung im Jahr 2020 – Eine Aufstellung

5.1 Eingesetzte Ressourcen

Die finanziellen Ressourcen setzen sich im Jahr 2020 aus Personalkosten in Höhe von 205.500,00 Euro und Sachkosten in Höhe von 58.500,00 Euro zusammen. Insgesamt wurden im Jahr 2020 somit 264.000,00 Euro zur Weiterentwicklung der Organisation und der Verbesserung unserer Angebote und Leistungen eingesetzt.

Mit einer fluktuierenden Zahl von circa 20 sehr engagierten Ehrenamtlichen kommen zeitliche Ressourcen von geschätzten 5.000 Stunden hinzu. Ein größtenteils ehrenamtliches Marketing-Team trug 2020 zu der Adressierung einer der wichtigsten Herausforderungen im Integreat-Kontext bei und entwickelte wichtige Materialien und Schulungen zur Bekanntmachung und Verbreitung des Angebots bei. Auch in der technischen Entwicklung und der Wirkungsevaluation ermöglicht die gute Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt unabhängig von zeitlichen Ressourcen Fachkenntnisse für einen sozialen Zweck einzusetzen und in einem diversen Team gemeinsam an innovativen Lösungen zu arbeiten. Der Großteil der hauptamtlichen Beschäftigten hat sich zunächst ehrenamtlich engagiert und wurde dann in die Anstellung übernommen.

5.2 Erbrachte Leistungen und Wirkungen im Integreat-Kontext

Im Rahmen der Corona-Pandemie hat sich die Notwendigkeit mehrsprachiger und schnell aktualisierbarer Informationsbereitstellung mit besonderer Kraft gezeigt. Mit der Schließung von Beratungsstellen und den sich stetig verändernden Richtlinien war die Integreat-Plattform ein wichtiges Werkzeug, um weiterhin wichtige Informationen und Hilfestellungen anbieten zu können und den Kontakt weiterhin aufrechtzuerhalten.

Integreat auch für die Kommunikation zur Corona-Pandemie zu nutzen liegt nahe. Bundesweite Informationen zum Impfen, Beschlüsse der Ministerpräsident:innenkonferenz und sich daraus ableitende Regeln wurden zentral für die Städte und Landkreise aufbereitet und übersetzt und durch diese um lokale Informationen ergänzt. Auch die Daten zur 7-Tage-Inzidenz des RKI sind in Integreat mehrsprachig via Schnittstelle eingebunden und helfen dabei die aktuelle Lage rund um das Infektionsgeschehen auch an migrantische Zielgruppen zu kommunizieren.

Zudem wurden 2020 wichtige Schritte unternommen, um Integreat auch für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen barrierefrei zu gestalten. Für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen besteht die Möglichkeit zur Nutzung eines Screenreaders. Außerdem besteht die Option zu zoomen und es gibt eine Mindestgröße

für Bedienelemente. Zudem wird die Übernahme von Betriebssystem-Einstellungen abgebildet. Wer aufgrund visueller oder motorischer Beeinträchtigung die Maus nicht bedienen kann, muss trotzdem in der Lage sein, zu Seitenbereichen zu navigieren und Seitenelemente zu bedienen. Hierfür verfügt die Integreat-Webseite über Tastaturbedienbarkeit. Integreat ist somit seit 2020 ein barrierefreies Angebot gemäß der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV) 2.0.

Um Nutzer:innen von Integreat noch einfacher zu den für sie relevanten Informationen zu leiten, wurde die initiale Ortsauswahl verbessert. Eine landkreisweite App kann nicht nur unter dem Namen des Landkreises, sondern auch über den Namen der Gemeinden und Städte innerhalb des Kreisgrenzen gefunden werden. Zudem wurde die Möglichkeit geschaffen Nutzer:innen von Integreat per Push-Benachrichtigung über wichtige aktuelle Angebote oder Neuerungen zu informieren und so vor allem kurzfristige Informationen schnell an die Zielgruppe zu kommunizieren.

Um mehr Neuzugewanderte, die von dem Informationsangebot in Integreat-Angebot profitieren können, zu erreichen und Kommunen bei der Bewerbung von Integreat zu unterstützen, wurde 2020 ein Promotions-Team aufgebaut. Das Team, bestehend aus einer hauptamtlichen Stelle und zusätzlichen Ehrenamtlichen, unterstützt Kommunen bei digitalem Marketing, Pressearbeit und arbeitet Materialien aus, die gemeinsam genutzt werden können. So erfahren mehr Menschen von dem Unterstützungsangebot und bekommen Zugang zu wichtigen Informationen.

Ende des Jahres 2020 nutzen 63 Kommunen Integreat als wichtigen Baustein lokaler Integrationsarbeit. Die Steigerung der Anzahl der Integreat-Kommunen wirkt sich einerseits auf die Zielgruppe der Neuzugewanderten aus, da ein größerer Anteil dieser durch Integreat mit lokalen Informationen versorgt werden kann. Andererseits profitieren auch die kommunalen Partner der Tür an Tür – Digitalfabrik von einer stärkeren Verbreitung der Plattform, da mehr Inhalte und Übersetzungen produziert werden, die wiederum gemeinschaftlich genutzt werden können und zu Kosten- und Zeitersparnissen führen. Bei dem ersten digital veranstalteten Dialogforum im November 2020 kamen über 60 Personen zusammen, um über aktuelle Herausforderungen und das Potential von interkommunaler Zusammenarbeit zu sprechen.

Die bereits im Jahr 2019 angestoßenen Aktivitäten, Integreat auch auf im internationalen Kontext bekannter zu machen und den Wirkungsradius von Integreat zu erhöhen, wurden selektiv fortgesetzt. Die Bewerbungen um größere finanzielle Fördertöpfe sowohl im europäischen als auch im weltweiten Kontext waren jedoch nicht erfolgreich. Die Highlights der internationalen Aktivitäten waren die Einladung als Speaker zur Change Now Konferenz in Paris im Januar 2020, eine Interessensbekundung des Welternährungsprogramms und die Auszeichnung bei den FT/IFC Transformational Business Awards, die in einem Austausch mit der Draper Richards Kaplan Foundation

mündeten und eine mögliche Skalierung von Integreat über Deutschland hinaus ermöglichen könnten. Das im Jahr 2019 initiierte Pilot-Projekt in Fairfield (Sydney, Australien) wurde zwar von der Corona-Pandemie temporär unterbrochen, läuft aber stetig weiter. Hier werden Informationen für ein mögliches Pilotprojekt im Jahr 2021 bereits im Integreat-Redaktionssystem zusammengestellt und übersetzt.

5.3 Leistungen und Wirkungen aus weiteren Projekten

Im Rahmen des auf der Integreat-Technologie aufbauenden Malte-Projekts wurde 2020 zunächst eine provisorische Webseite zur Informationsversorgung in den beiden großen Aufnahmeeinrichtungen der Malteser Werke in Mecklenburg-Vorpommern eingerichtet, um insbesondere auf die Veränderungen durch die Pandemie schnell reagieren und hinweisen zu können. Nachdem die Einrichtungsleitung dort laut eigener Aussage ein verbessertes Zusammenleben und eine Vereinfachung der Informationsversorgung beobachtete, fand im April 2020 der offizielle Kick-Off des Kooperationsprojektes statt.

2020 wurde zunächst die technische Entwicklung der Malte-App vorgenommen. Zudem wurde ein Implementierungsplan und ein Konzept zur Evaluation der Wirkung vor Ort entwickelt. Nachdem im Sommer bereits technische Schulungen mit den Maltesern und erste Interviews und Befragungen zur Erhebung des aktuellen Stands durchgeführt werden konnten, wurden im November die ersten Einrichtungen online geschaltet. Für die weitere Zusammenarbeit wurde ein Kooperationsvertrag zwischen den Malteser Werken und der Tür an Tür – Digitalfabrik zum Betrieb der Malte-App beschlossen.

Neben den Malteser Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern sollen zeitnah weitere 5 Einrichtungen in NRW hinzukommen und das Projekt auch den übrigen Malteser-Einrichtungen für Geflüchtete in ganz Deutschland präsentiert werden. Dass bis Ende des nächsten Jahres 20 Einrichtungen mit Malte gestartet sein werden, ist ein ambitioniertes, aber durchaus erreichbares Ziel.

5.4 Leistungen und Wirkungen aus lokalen Projekten

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2020 leider keine ffIT-Kurse als Weiterbildungsangebot zum grundlegenden Umgang mit Computern, Smartphones und dem Internet angeboten durchgeführt werden. Sobald ein Präsenzangebot in diesem Format wieder möglich ist, sollen die Kurse wieder regelmäßig stattfinden, um an den bisherigen Erfolg anzuknüpfen.

Ein Projekt dessen Bedeutung sich im Jahr 2020 in besonderem Maße gezeigt hat ist der Betrieb und die Einrichtung von zentralen Internetanschlüssen und einer WLAN-Infrastruktur in mehreren zentralen Augsburger Gemeinschaftsunterkünften. Die Nutzung des Internets war im Rahmen von Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen

kostenlos. Die Regierung von Schwaben übernahm 2020 die Kosten für den Ausbau der Unterkunft in der Windprechtstraße. Die Nutzung des Internetangebots war entsprechend der pandemiebedingten Umstände besonders hoch. Während Bewohner:innen der Gemeinschaftsunterkünfte in vergangenen Jahren Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Präsenz nutzen konnten und sich über öffentliche Hotspots mit dem Internet verbinden konnten, waren diese Möglichkeiten 2020 auch aufgrund der Quarantäne-Verordnungen und Ausgangsbeschränkungen stark eingeschränkt. In der zweiten Jahreshälfte haben vor allem auch Schüler:innen profitiert, die ohne das Angebot keine Chance auf die Teilnahme an Home-Schooling-Angeboten gehabt hätten. Umso wichtiger war es für die Menschen durch die kostenlose Anbindung ans Internet digitale Angebote wahrnehmen zu können und so trotz der prekären Situation Unterstützung zu bekommen.

5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

5.4.1 Wissenschaftliche Evaluationen

Ein Aspekt, auf den seit der Gründung 2016 viel Wert gelegt wurde, ist die wissenschaftliche Evaluierung der Integreat-Plattform. Seither wurden zahlreiche Arbeiten verfasst, die sich mit der Rolle und den Chancen von Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) im Kontext der Integration auseinandersetzen.

Daniel Kehne legte 2018 mit seiner Masterarbeit an der TU München dar, dass digitale Technologien für Geflüchtete ein entscheidendes Instrument für die Teilhabe an der Gesellschaft sind, da sie Entscheidungen in der realen Welt beeinflussen. Aus Interviews mit Menschen mit Fluchthintergrund konnte mit Hilfe einer qualitativen Analyse abgeleitet werden, dass die Nutzung von Informationsplattformen dazu führen kann, dass neben der Beeinflussung von Entscheidungen auch zwischenmenschlichen Kontakte entstehen, die den Integrationsprozess weiter begünstigen.

Ebenfalls zu digitalen Technologien als Kommunikationsmittel von Geflüchteten forschte Hannah Diemer an der Universität Augsburg im Rahmen ihrer Abschlussarbeit (2018). Die Nutzung von ICTs unterstützt durch die Weitergabe von Informationen bei der Ankunft in Deutschland. Durch das Netzwerk, welches sich über soziale Medien aufbauen lässt, fällt es leichter sich in eine Gesellschaft einzufinden und Freunde oder Bekannte zu finden und damit das eigene soziale Kapital zu erweitern. Dies vereinfacht ebenfalls den Integrationsprozess. Damit wurde verdeutlicht, dass im Zeitalter der Digitalisierung und mit dem Internet die Integration durch die besseren Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme vereinfacht wird. Als Fazit für die Arbeit der Tür an Tür – Digitalfabrik kann aus den genannten Forschungsarbeiten gezogen werden, dass durch unser Auftreten auf dem digitalen Feld ein deutlicher Mehrwert für die Zielgruppe erreicht werden kann und die

Nutzung von Informationen aus der Integreat-Plattform auf dem Weg in die Gesellschaft eine Hilfestellung ist.

Einen besonderen Stellenwert im Hinblick auf die wissenschaftliche Evaluation nimmt zudem die Bachelorarbeit von Janine Rosenbaum an der TU München ein, die in Zusammenarbeit mit Robert Zepic, Clara Bracklo, Maximilian Schreieck, Dr. Manuel Wiesche und Prof. Dr. Helmut Krcmar den Digital Government Excellence Award 2018 auf der 18. European Conference on Digital Government (ECDG) in Spanien gewann. Die Forschungsarbeit trägt den Titel "Integreat: An information ecosystem for refugees". Die Arbeit zeigt auf welche Gründe es für die Nicht-Nutzung von mobilen Verwaltungslösungen gibt. Das Resultat ist, dass nicht das Angebot selbst verantwortlich dafür ist, wenn es nicht genutzt wird, sondern hier eher Sprachbarrieren oder die Unbekanntheit des Angebots wirken. Daraus ziehen wir die Notwendigkeit die Bekanntheit von Integreat zu steigern und unsere kommunalen Akteure dazu zu befähigen zielgruppengerechte Marketing-Maßnahmen umzusetzen, um den negativen Auswirkungen einer digitalen Kluft entgegenzuwirken.

Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive wurden ebenfalls Arbeiten verfasst, die die Rolle der Integreat-Plattform mit einbeziehen. Die 2018 von Georg Meyer eingereichte Masterarbeit an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd behandelt Inhalte, die Neuzugewanderte aus einer bestimmten Kommune brauchen, um diese schlussendlich in die Integreat-Plattform einzupflegen. Hieraus lassen sich Bedarfe ableiten, die auf die benötigten Inhalte für eine erfolgreiche Integration hinweisen. Auch die 2020 von Maria Seidl an der Technischen Hochschule Regensburg eingereichte Bachelorarbeit beinhaltet eine Bedarfsanalyse der Integreat-App in Regensburg. Hierfür wurden Neuzugewanderte, Ehrenamtliche und Fachpersonal im Integrationskontext vor Ort befragt, mit dem Ziel deren Rezeption der Regensburger Integreat-App zu erfassen und mehr über die Bedürfnisse und Anforderungen an das Angebot zu erfahren. Die Resultate zeigen, dass die Regensburger Integreat-App von den befragten Personen allgemein positiv rezipiert wird, jedoch vor allem bei Neuzugewanderten noch unzureichend bekannt ist. Aus der daraus abgeleiteten Empfehlung Maria Seidls das Marketingkonzept für Integreat auszuweiten, in Kombination mit Berichten aus weiteren Integreat-Kommunen bezüglich der Herausforderung bei der Bewerbung von Integreat bei der Zielgruppe der Neuzugewanderten, wurden 2020 bereits konkrete Handlungen abgeleitet. An erster Stelle stand die Gründung des Promotions-Teams in der Tür an Tür – Digitalfabrik.

Das kooperative Lehrforschungsprojekt "Schon angekommen" des Fachbereichs Sozialwesen der DHBW Heidenheim und des Landkreises Heidenheim liefert eine Bestandsaufnahme der Lage von Menschen mit Migrationserfahrung in Bezug auf die Dimensionen Wohnen, Arbeiten, Bildung, Sprache, Ehrenamt, soziale Teilhabe und

Gesundheit. Bei der Studie geht es insbesondere um die Einbindung eingewanderter Menschen in spezifische Teilsysteme der Gesellschaft wie beispielsweise den Arbeitsmarkt oder das Gesundheitssystem. Sie legt außerdem den Fokus auf die Angebotswünsche der Menschen mit Migrationserfahrung sowie auf den Grad der Bekanntheit und die Nutzung bereits bestehender Angebote und Infokanäle. Die Studie wurde von Oktober 2018 bis August 2019 durchgeführt und beruht auf qualitativen sowie quantitativen Forschungsmethoden. Für die Integreat-Plattform kann aus den Ergebnissen des Projekts die Notwendigkeit abgeleitet werden, die bereits erwähnte Bekanntheitssteigerung von Integreat als wichtiges Ziel in den Blick zu nehmen.

Die Relevanz der wissenschaftlichen Arbeiten, die im Kontext von Integreat bereits verfasst wurden, ist enorm. Daher werden Forschungsarbeiten, die das Wirken der Tür an Tür – Digitalfabrik thematisieren, auch zukünftig einen signifikanten Einfluss auf die Unternehmensstrategie haben.

5.4.2 Weitere Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung

Neben wissenschaftlichen Abschlussarbeiten an Hochschulen wurden 2020 folgende weitere Maßnahmen zur Wirkungsmessung unternommen:

- **Forschungszusammenarbeit mit dem Forschungszentrum J-PAL Europe**
Nachdem die Tür an Tür – Digitalfabrik im Mai 2019 bei einem dreitägigen Workshop in Paris gemeinsam mit anderen Organisationen und Initiativen aus ganz Europa lernen konnte, wie anhand randomisierter Evaluation die Wirkung von Projekten nachgewiesen und gemessen werden kann, wurde 2020 der nächste wichtige Schritt unternommen. Das internationale Forschungszentrum J-PAL, dessen Gründer Abhijit Banerjee und Gründerin Esther Duflo 2019 mit dem Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden, fördert eine Pilotstudie zur Wirkungsevaluation von Integreat. (siehe <https://www.povertyactionlab.org/initiative-project/can-digital-tool-foster-immigrants-integration>).

Gemeinsam mit einem Forschungsteam bestehend aus Dr. Yvonne Giesing (ifo Institut für Wirtschaftsforschung), Dr. Nadzeya Laurentsyeva (LMU München), Dr. Clément Imbert (Universität Warwick) und Prof. Dr. William Parienté (Universität Leuven) wurde das Forschungsvorhaben ausgearbeitet, das im Laufe des Jahres 2021 durchgeführt wird.

Das Forschungsprojekt ist zunächst auf ein Jahr ausgelegt. Innerhalb dieses Zeitraumes werden die Forscher:innen Briefe an Migrant:innen versenden, die seit maximal 5 Jahren in einer Integreat-Kommune leben. In diesen Briefen wird der eine Teil der Teilnehmenden explizit auf Integreat hingewiesen, der andere Teil nicht. So entsteht eine Kontrollgruppe, die dazu dient zu überprüfen, welche

Wirkung Integreat bei den Personen hat, die die App nutzen. Über das Jahr hinweg werden alle Studienteilnehmer:innen mehrmals zu ihrem Leben in Deutschland und ihrem Integrationsstand befragt.

Um die Ergebnisse der regelmäßigen Befragung zu untermauern und zu verifizieren, werden zudem Daten über das Nutzungsverhalten der Studienteilnehmer:innen erhoben. Die Erhebung erfolgt anonymisiert und nur bei expliziter Zustimmung der Einzelpersonen und somit auch in Übereinstimmung an den Datenschutz.

Die Ergebnisse der Studie werden im Anschluss veröffentlicht. Ziel ist es, nicht nur herauszufinden, ob Integreat positive Auswirkungen auf die Integration und das empfundene Wohlbefinden von Migrant:innen in Deutschland hat, sondern auch welche Informationen häufig genutzt werden, bei welcher Zielgruppe die Nutzung von Integreat eine besonders große Wirkung hat und welche Lebensbereiche durch Integreat beeinflusst werden. Die Evaluation leistet somit einen Beitrag zur zukünftigen Ressourcenallokation.

• **Ausarbeitung eines Evaluationstoolkits für Kommunen**

Städte und Landkreise, die Integreat einsetzen, haben ein großes Interesse daran, Aussagen über die Wirkung der App vor Ort zu treffen, die nicht nur die Relevanz des Angebots nachweisen, sondern vor allem auch als Basis für die Weiterentwicklung der Inhalte vor Ort dienen können. Durch eine zielgerichtete Evaluation der lokalen Wirkung von Integreat kann die App verbessert und gleichzeitig eine Legitimation für die eingesetzten Ressourcen geschaffen werden. Wichtige Ansprechpersonen sind hier sowohl Angehörige der Zielgruppe als auch verschiedene Akteure, die sich im lokalen Integrationsumfeld bewegen.

Eine eigene Evaluation ist allerdings aufwendig. Von der Konzeptualisierung über die Erstellung der Materialien wie z.B. der Fragebögen oder Leitfäden bis hin zur Durchführung und anschließenden Auswertung wird viel Zeit und Energie erfordert.

Um es den Kommunen zu ermöglichen dennoch eine lokale Evaluation mit aussagekräftigen Ergebnissen durchzuführen, wurde 2020 ein Evaluationstoolkit entwickelt, das Fragebögen in einfacher Sprache sowie Leitfäden zu Durchführung und Auswertung enthält. Als Grundlage dienen die Erfahrungen aus verschiedenen Befragungen und Evaluationen in der Vergangenheit.

2021 soll das Evaluationstoolkit als wichtige Ressource für die lokale Arbeit mit und an Integreat etabliert werden.

· **Gespräche zur Evaluation kommunaler Entwicklungen**

Ende 2020 setzt bundesweit fast jede sechste kreisfreie Stadt bzw. Landkreis (63 von 401) auf Integreat. Damit wächst das Netzwerk weiter an. Erfahrungen und Herausforderungen aus der Arbeit mit Integreat sichtbar zu machen und zu bündeln ist Ziel von regelmäßigen Telefonaten zum Thema Wirkung. Die Gespräche finden jährlich zum Jubiläum der Zusammenarbeit statt und decken Fragen über die Erreichung der vorgenommenen Ziele, aktuelle Herausforderungen und Wirkungen aus lokaler, kommunaler Sicht ab.

2020 wurden insgesamt 24 Gespräche zur Wirkung geführt und dokumentiert. Folgende Beobachtungen konnten hierbei gemacht werden:

Mit Integreat soll eine zunehmend breite Zielgruppe angesprochen werden. Immer mehr Kommunen möchten alle Zugewanderten gleichermaßen mit Informationen bedienen und rücken von dem starken Fokus auf die Asylthematik ab. Von besonderem Interesse sind hierbei Fachkräfte aus der EU. Die leichte Aktualisierbarkeit der digitalen Integrations-Plattform entspricht den Bedarfen der sich stetig ändernden Angebote und zeigte sich insbesondere in Hinblick auf die Corona-Pandemie als unabdingbar, um alle Menschen zeitnah und angemessen über aktuelle Regelungen informieren zu können. Integreat stellte bereits vor der Pandemie eine wichtige Ergänzung zu bestehenden Beratungsangeboten dar. Als Beratungsstellen immer wieder zeitweise schließen mussten, gewann das digitale Angebot an zusätzlicher Bedeutung für die Handlungsfähigkeit und den Kontakt zu Migrant:innen vor Ort .

Durch den Einsatz von Integreat findet nach Angaben der Kommunen vor Ort weniger Verweisberatung statt und aufgrund der allgemeinen Informationen in Integreat bleibt in der Beratung selbst mehr Zeit für individuelle, spezifische Bedarfe und Fragen. Dabei wird Integreat nicht nur von der migrantischen Zielgruppe, sondern auch von Berater:innen und ehrenamtlich Tätigen selbst genutzt, um sich einen Überblick über bestehende Angebote und aktuelle Informationen zu verschaffen. Dieser Eindruck wird auch durch die vorhandenen Zugriffszahlen von Inhalten in deutscher Sprache untermauert.

Integreat hat als neutrale Plattform und durch den kollaborativen Ansatz das Potential als Leuchtturmprojekt hinsichtlich lokaler Zusammenarbeit zu dienen. Allerdings wünschen sich viele Kommunen noch mehr proaktive Beteiligung durch Integrationsakteure in der Region. Informieren Stellen eigeninitiativ über Veränderungen bei Adressen oder Ansprechpersonen und weisen auf mögliche, sinnvolle Ergänzungen der Informationen hin, spart dies nicht nur Zeit bei der Pflege, sondern verbessert auch maßgeblich die Inhalte. Gerade aufgrund der Pandemie wurden Personalressourcen oft auch an anderen Stellen zusätzlich eingebunden. Arbeitskreise zur gemeinsamen Diskussion und Weiterentwicklung

von Integreat werden als sehr gewinnbringend wahrgenommen, sind aber für die meisten Kommunen noch nicht als regelmäßiges Format umgesetzt.

Als aktuelle Herausforderungen wird insbesondere auf die Schwierigkeiten bei der Erreichung der Zielgruppe hingewiesen. Digitales Marketing ist für viele Kommunen noch Neuland und insbesondere in Hinblick auf Social Media Marketing durch verschiedene Hürden wie fehlende Accounts oder Zugänge erschwert. Hier besteht der Wunsch nach mehr Unterstützung durch das Team der Tür an Tür – Digitalfabrik. Neben der Erreichung der Zielgruppe für Werbezwecke stellt auch die Sammlung von aussagekräftigen Rückmeldungen zum Angebot durch Mitglieder der Zielgruppe eine Herausforderung dar. Eine übergreifende Evaluation von Integreat, wie die Forschungszusammenarbeit mit J-PAL, ist daher besonders wichtig.

• **Kommunale Jahresumfrage**

Die Ergebnisse der kommunalen Befragung, die Ende 2020 durchgeführt wurde, zeigen wie auch in den letzten Jahren eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit dem Integreat-Angebot. Explizit gelobt wurden u.a. die Offline-Verfügbarkeit der App, der Veranstaltungskalender, die Möglichkeit aktuelle Corona-Informationen ohne eigene Arbeit mehrsprachig darzustellen und die gelungene Verknüpfung von Smartphone-App und Web-App. Die Unterstützung und gleichzeitige Freiheit bei der Pflege der lokalen Inhalte wird positiv bewertet.

Die Verwalter:innen der Inhalte vor Ort investieren bis zu fünf Stunden pro Woche in die Arbeit an Integreat (durchschnittlich 2,25 Stunden pro Woche). Etwa 45% geben an, bereits Informationen von anderen Integrationsakteuren zugeliefert bekommen zu haben, die sich wünschen, dass ihr Angebot in Integreat erscheint. Etwa die Hälfte der Kommunen hat nach eigenen Angaben bereits erste Erfahrungen mit Online-Marketing gesammelt. Die Wirkungsmessung und der Kontakt zur Zielgruppe ist für viele Kommunen noch eine große Herausforderung. Nur etwa ein Drittel der Befragten gab an, bereits Feedback aus der Zielgruppe gesammelt zu haben und kann Aussagen zur lokalen Wirkung von Integreat treffen.

Die Ergebnisse der Jahresumfrage stellen in Kombination mit den weiteren Maßnahmen zur Evaluation eine wichtige Grundlage für die weitere Planung und Strategie der Tür an Tür – Digitalfabrik dar, die im Folgenden weiter erläutert wird.

6 Planung und Ausblick

6.1 Planung und Ziele

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der nachhaltigen Entwicklung in Finanzierung, Technologie, Strategie und Organisationsstruktur sowie der Förderung von Diversität. Viele Erkenntnisse und Aufgaben nehmen wir aus dem letzten Jahr mit. 2021 soll das weitere Wachstum der Tür an Tür – Digitalfabrik und der Aufbau interner Strukturen, die es verschiedenen Projekten ermöglichen unter dem Dach der Tür an Tür – Digitalfabrik zu wachsen und zu gedeihen, vorangetrieben werden. So kann der Wirkungskreis der bereits sehr erfolgreichen Integreat-App erweitert, sondern auch der Weg für neue Projekte bereitet werden.

1. Grundlagen für neue Projekte schaffen

Integreat ist längst nicht mehr das alleinige Projekt der Tür an Tür – Digitalfabrik. Gemeinsam mit den Malteser Werken wurde die Malte-App entwickelt und ist bereits in den ersten Einrichtungen für Geflüchtete im Einsatz. Die Kooperation mit bereits bestehenden Strukturen in der Integrationsarbeit ist maßgeblich für den Erfolg der Integreat-Plattform und 2021 soll auch die Zusammenarbeit mit den Malteser Werken langfristig etabliert werden. Zudem soll im Laufe des Jahres ein weiteres Projekt mit klaren Wirkungszielen und damit verbundenem Geschäftsmodell entwickelt werden, um einerseits als zukünftiges, weiteres Standbein der Tür an Tür – Digitalfabrik zu fungieren und andererseits die gesellschaftliche Wirkung der Organisation in die Breite tragen. Strukturen und Raum für Innovation zu bieten und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, ist wichtige Voraussetzung für diese Entwicklung.

2. Stärken

Als junges Sozialunternehmen gibt es in der Tür an Tür – Digitalfabrik viel Raum für Entwicklung, Gestaltung und Innovation – nicht nur in Bezug auf Angebote und Projekte, sondern auch in Bezug auf die internen Strukturen und Abläufe der Organisation. Dabei wollen wir unsere Stärken weiter ausbauen und das Wachstum achtsam begleiten.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen hauptamtlich und ehrenamtlich engagierten Menschen ist seit den ersten Tagen der Organisation Teil unserer Arbeitskultur. Bei der zunehmenden Professionalisierung und Ausweitung der Projekte weiterhin für ehrenamtliche Mitarbeit offen zu sein und diese ausreichend zu stärken und zu begleiten ist daher ein großes Anliegen und ein Ziel, das aktiv verfolgt wird.

In der Tür an Tür - Digitalfabrik kommen die unterschiedlichsten Menschen zusammen und arbeiten an einer gemeinsamen Vision. Um für alle Mitgestaltenden ein positives Umfeld zu bieten und dieses auch nach außen sichtbar zu machen, soll 2021 diskriminierungsfreie Sprache auf allen Kanälen der Organisation etabliert werden.

Die Tür an Tür – Digitalfabrik setzt in der eigenen Entwicklung bereits seit Beginn auf Open Source-Technologien. Auf kommunaler Ebene werden durch den erfolgreichen Einsatz von Integreat immer wieder die Vorteile von Open Source-Technologie und unter der Creative Commons-Lizenz frei verfügbaren Inhalten deutlich. Auch in der internen Zusammenarbeit soll der Einsatz von Open Source-Anwendungen in Zukunft verstärkt gefordert und umgesetzt werden. Dadurch werden nicht nur die Interessen der Teammitglieder gewahrt, sondern auch ein positives Beispiel zur praktischen Umsetzung von Open Source im Projektkontext geschaffen. Um die Entwicklung von Open Source-Technologien zusätzlich zu unterstützen wurde 2020 1% des Umsatzes an entsprechende Projekte gespendet. Unterstützt wurden nach Abstimmung im Team die Django Foundation mit 50% sowie die Mozilla Foundation und die Apache Software Foundation jeweils mit 25%.

3. Den Wirkungsbereich von Integreat vergrößern

Insbesondere in Hinblick auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie sind 2020 die vielen Stärken der Integreat-Plattform deutlich geworden: Ohne große Bürokratie, lange Übersetzungsprozesse und hohe Kosten erreichen alltagsrelevante Informationen schnell und vor allem mehrsprachig davon betroffene Menschen vor Ort. Mittlerweile setzen über 60 Kommunen Integreat ein, um Informationstransparenz für Migrant:innen, Berater:innen und Ehrenamtliche zu schaffen. Das Potential von Integreat ist damit allerdings noch nicht ausgeschöpft. 2021 wollen wir mithilfe der Argumente und Erfahrungen der letzten Jahre den Wirkungsbereich der Integreat-Plattform weiter vergrößern. Um dies zu ermöglichen, soll zunächst die Bedienung des Redaktionssystems durch eine Umstellung auf eine andere technische Lösung erleichtert werden. So ist weniger Schulungsaufwand notwendig und es können mehr Menschen an der Pflege von Inhalten mitwirken. Zudem soll das Team zur kommunalen Betreuung um eine Person erweitert werden. Neben dem Betrieb von Integreat in Deutschland, soll 2021 Integreat erstmalig auch im Ausland genutzt werden.

Um nicht ausschließlich in Bezug auf die Anzahl der verfügbaren Regionen in Integreat die Wirkung zu fördern, soll 2021 ein besonderer Fokus auf den sich ändernden Bedarfen in der migrantischen Zielgruppe liegen. Durch ein besseres Verständnis der Wirkung von Integreat, soll die Plattform so weiterentwickelt werden, dass sie in Zukunft mehr Menschen besser helfen kann. Die Wirkungsmessung und wissenschaftliche Evaluation stehen daher 2021 im Vordergrund, um basierend auf den Ergebnissen zukünftig zielgerichteter agieren zu können.

6.2 Chancen und Risiken

Das Jahr 2020 war geprägt von der Ausnahmesituation einer weltweiten Pandemie. Insbesondere die Schließung von Integrationsangeboten wie Beratungsstellen, Sprach-

und Integrationskursen sowie das Aussetzen der vielen wichtigen ehrenamtlichen Unterstützungsangebote haben Zugewanderte und damit auch Menschen, die im Integrationskontext tätig sind, auf eine zusätzliche Belastungsprobe gestellt. Die Folgen von mehreren Monaten der Einschränkung und die Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Pandemie werden sich auch 2021 stark auf die Arbeit der Tür an Tür – Digitalfabrik auswirken.

Einerseits lässt sich ein gesteigertes Bewusstsein für die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten digitaler Angebote beobachten. Eine Infrastruktur aufzubauen über die Informationen und Unterstützung auch dann angeboten werden können, wenn eine persönliche Beratung nicht möglich ist, hat es ins Bewusstsein vieler Kommunen und Träger geschafft. Zudem hat die Pandemie-Situation verdeutlicht, wie wichtig eine unkomplizierte und schnelle Aktualisierbarkeit von Informationen ist. Die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie stellen auch eine Chance für die verschiedenen Projekte der Tür an Tür – Digitalfabrik dar und können als Türöffner für die Entwicklung neuer Ideen und Kooperationen dienen.

Auf der anderen Seite sind viele Akteure in der Integrationsarbeit durch die Herausforderungen der Pandemie und ihren Folgen stark belastet. Die Pflege von Inhalten und die Betreuung von digitalen Angeboten wie Integreat beansprucht zeitliche Ressourcen, deren Verfügbarkeit 2021 auf die Probe gestellt wird. Die Schaffung von Synergien, die Arbeit an gemeinsam nutzbaren Materialien und der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Kooperationspartnern der Tür an Tür – Digitalfabrik sind wichtige Maßnahmen, um dieser Herausforderung zu begegnen.

Im März 2020 ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft getreten. Die Nutzer:innengruppe von Integreat ist bereits in den Vorjahren – seitdem nicht mehr exklusiv Geflüchtete adressiert werden – größer und diverser geworden. In den Zugriffzahlen und den abgefragten Sprachen wird dies mehr und mehr sichtbar. Neben Sprachen aus Fluchtregionen werden Informationen zunehmend auch in vielen europäischen Sprachen zur Verfügung gestellt und abgerufen. Einreise und Erhalt eines Aufenthaltstitels wurden deutlich erleichtert und es herrscht ein großer Informations- und Unterstützungsbedarf bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte. Für eine erfolgreiche Sicherung und Integration von Arbeitskräften aus dem Ausland spielt die Zusammenarbeit von Akteuren der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes mit den Akteuren der Integrationsarbeit eine wichtige Rolle. Unsere Kooperationspartner hierbei bestmöglich zu unterstützen und bestehende sowie neue Projekte für aktuelle Integrationsherausforderungen zu entwickeln ist uns ein wichtiges Anliegen und wird sich daher auch in kommenden Projekten widerspiegeln.

7 Organisationsstruktur und Team

7.1 Organisationsstruktur

Auch in der Organisationsstruktur der Tür an Tür – Digitalfabrik nimmt das Projekt Integreat eine besondere Rolle ein. Während die Tür an Tür – Digitalfabrik hauptamtliche Mitarbeitende für die Arbeit an Integreat sowie an anderen Projekten beschäftigt, engagieren sich im Integreat-Projekt (wie im WLAN-Projekt in Augsburg) auch weiterhin viele Ehrenamtliche.

Zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bestehen teilweise große Unterschiede in dem Umfang ihrer Arbeit für das Integreat-Projekt. Um zu vermeiden, dass Ehrenamtliche abgehängt werden und ihren Beitrag zum Projekt nicht mehr leisten können, sind die bezahlten Wochenstunden von Hauptamtlichen auf 20 Stunden pro Projekt gedeckelt. Die verschiedenen Arbeitsbereiche werden je nach Bedarf von größeren oder kleineren Teams abgedeckt.

Ein großer Teil der Mitarbeitenden absolviert parallel ein Studium, sodass unsere Organisation auf individuelle Arbeitszeitmodelle und dynamische Anforderungen an die Projektkoordination reagieren können muss. Personen, die schon länger Teil des Teams und Projekts sind, kümmern sich um die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden. Hauptamtliche Angestellte stehen in den einzelnen Arbeitsbereichen als Konstante und Ansprechpersonen für Unklarheiten und operative Herausforderungen mit zeitlichen Fristen zur Verfügung. Auf den vierteljährlich stattfindenden Integreat-Konferenzen der Tür an Tür – Digitalfabrik treffen sich alle Mitarbeitenden physisch für zwei Tage und tauschen sich über aktuelle Aufgaben, Herausforderungen, Bedarfe und Entwicklungen aus und definieren gemeinsam strategische Meilensteine und Ziele. So werden auch in einer virtuellen Organisation, deren Mitglieder sich über verschiedene Teile Deutschlands erstrecken, gute Zusammenarbeit und eine gemeinsame Organisationskultur erhalten. 2020 konnten 2 von 4 Integreat-Konferenzen nur digital stattfinden.

7.2 Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke

Historisch bedingt spielen die Gesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik auch im Bereich der Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Über den Hauptgesellschafter, den Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., besteht eine starke Vernetzung mit Integrationsprojekten in Augsburg. Der Verein existiert seit 1992 in Augsburg und setzt sich seitdem in regionalen Projekten für die Chancen und Rechte von Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten ein.

Die übrigen drei Gesellschafter, ihres Zeichens Mitarbeiter der Technischen Universität München (Prof. Dr. Helmut Krcmar und Dr. Maximilian Schrieck) sowie der Technischen Universität Dortmund (Prof. Dr. Manuel Wiesche), bringen nicht nur ihre

Expertise im Bereich der Softwarearchitektur ein, sondern öffnen auch regelmäßig ihre Kontakte in die nationale E-Government-Szene und zu anderen Forschungseinrichtungen. Darüber hinaus ist der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der TU München nach wie vor Ausrichter der vierteljährlichen Konferenzen des Integreat-Projekts, Forschungspartner für diverse Problemstellungen der Tür an Tür – Digitalfabrik und Betreuer von Abschlussarbeiten im Kontext der Tätigkeiten der Tür an Tür – Digitalfabrik. Bei Gelegenheit wird die Tür an Tür – Digitalfabrik in Lehrveranstaltungen und Seminaren als Praxispartner einbezogen. TU München und TU Dortmund stellen darüber hinaus auch 2020 jeweils drei wissenschaftliche Hilfskräfte (mit 7,5-9 Wochenstunden) über ein Förderprogramm des DAAD zur Mitarbeit am Integreat-Projekt bereit.

Um die Übersetzung der Inhalte in Integreat möglichst einfach und kostengünstig zu gestalten, wurde die Zusammenarbeit mit dem Übersetzungsbüro *tolingo* ergänzt durch einen weiteren Kooperationspartner für Übersetzungen: den Münchner Übersetzungsdienstleister *linguarum*. Die Rahmenkonditionen mit beiden Dienstleistern sind seit Anfang 2020 in Kraft. Der stark gewachsene Übersetzungsspeicher, eine Datenbank mit allen bereits bestehenden Übersetzungen und Texten aus allen Kommunen, auf den beide Übersetzungsbüros zugreifen können, verhilft den Kommunen und Kreisen zu deutlichen Einsparungen beim Einkauf der Übersetzungsdienstleistungen.

Um die Entwicklung neuer digitaler Unterstützungsangebote bei Bedarf auch von den internen personellen Kapazitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik unabhängig zu machen und die Umsetzung der wachsenden Anzahl an Projekten besser planbar zu machen, wurden einige Entwicklungsaufgaben an *Kiitos Technologies* übertragen. *Kiitos Technologies* arbeitet zusammen mit *Gaza Sky Geeks* daran, internationale Unternehmen mit Entwickler:innen in Palästina zu vernetzen und so Entwicklungstalente eine Chance zu geben.

Die im Laufe des Jahres 2017 geschlossenen Partnerschaften mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. für die Praktikumsbörse „sprungbrett into work“, und mit der Handwerkskammer für den „Lehrstellenradar“ bestehen auch weiterhin. Die genannten Plattformen konnten über Schnittstellen in die Integreat-Plattform integriert werden, ohne dass Ressourcen für neue Entwicklungen von der Tür an Tür – Digitalfabrik aufgewendet werden mussten. Die Kooperationen steigern die Wirkung auf allen Seiten. Die Tür an Tür – Digitalfabrik war Teil der „Teilhabe Wirkungsschmiede“ des „Programm Engagement mit Perspektive“ von Ashoka Deutschland. Gemeinsam mit anderen Sozialunternehmen wurde insbesondere die Wirkungsausrichtung der jeweiligen Aktivitäten auf den Prüfstand gestellt. Die grundlegende Ausrichtung der Strategien der Tür an Tür – Digitalfabrik sind von diesem Austausch geprägt. Als Alumni des Programms ist unsere Organisation zudem Teil eines großen Netzwerks von Unternehmungen mit denselben Werten und Visionen.

8 Organisationsprofil

8.1 Allgemeine Angaben

Name	Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Augsburg
Gründung	22.06.2016
Rechtsform	Gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten	Wertachstr. 29 86153 Augsburg digitalfabrik@tuerantuer.de https://tuerantuer.de/digitalfabrik/
Link zur Satzung	https://tuerantuer.de/wp-content/uploads/2017/05/Gesellschaftsvertrag_TATDF_final.pdf
Registeramt	Finanzamt Augsburg-Stadt
Registernummer	HRB30759
Datum der Eintragung	27.06.2016
Angabe über die Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung. Datum des Feststellungs- bescheids, Ausstellendes Finanzamt, Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung festgestellt am 29.08.2019 vom Finanzamt Augsburg-Stadt (1) Gegen- stand des Unternehmens ist a. die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivil- beschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straf- taten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste; b. die Förderung des Wohlfahrtswesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§ 23 der Umsatzsteuer Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten; c. die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit; d. die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke. e. die Förderung von Wissenschaft und Forschung; f. die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe
Anzahl Mitarbeiter:innen	36
davon hauptamtlich	16
davon ehrenamtlich	20

8.2 Governance der Organisation

8.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Die Tür an Tür - Digitalfabrik wird von Daniel Kehne und Fritjof Knier als gleichberechtigte Geschäftsführer nach außen vertreten. Beide Geschäftsführer sind alleinvertretungsberechtigt und üben diese Aufgabe ehrenamtlich aus. Daniel Kehne wurde 1990 im westfälischen Ahlen geboren. Nach dem Abitur auf einem technischen Gymnasium absolvierte er ein duales Studium in der IT-Sparte der Siemens AG. Ab 2012 arbeitete er als Prozessberater beim französischen IT- Konzern Atos. Von 2014 bis 2018 studierte er an der Universität Augsburg und TU München Finance & Information Management und schloss dieses im März 2018 erfolgreich ab. Im April 2015 rief er das Projekt Integreat ins Leben und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür – Digitalfabrik gemeinsam mit Fritjof Knier die Aufgabe als Geschäftsführer.

Fritjof Knier wurde 1990 in Heide geboren. Nach seinem dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft, der Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Neuman & Esser Group und einem Praktikum in der Unternehmensberatung INVERTO, begann er 2014 das Studium Finance & Information Management an der Universität Augsburg und der Technischen Universität München und schloss dieses im September 2017 erfolgreich ab. Im November 2015 stieß Fritjof Knier als Projektmanager zum Projekt Integreat und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür - Digitalfabrik einen der beiden Geschäftsführerposten. Gemeinsam leiten Daniel Kehne und Fritjof Knier die Tür an Tür - Digitalfabrik. Daniel Kehne übernimmt dabei die Rolle des Sprechers und verantwortet jegliche Netzwerkaktivitäten und strategische Partnerschaften. Fritjof Knier verantwortet die Bereiche Finanzen, Personal und Organisation.

8.2.2 Aufsichtsorgan

Die Gesellschafterversammlung stellt den Jahresabschluss fest, trifft Beschlüsse zur Ergebnisverwendung und entlastet die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung tagt einmal jährlich und setzt sich zusammen aus dem Vorstand des Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., namentlich im Jahr 2020 Christine von Gropper, Thomas Körner-Wilsdorf, Matthias Schopf-Emrich, Helmut Schwering und Dr. Stefan Wagner, so wie vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München Prof. Dr. Helmut Krcmar und Maximilian Schrieck und Prof. Dr. Manuel Wiesche, vom Lehrstuhl für Digitale Transformation an der Technischen Universität Dortmund.

8.2.3 Interessenskonflikte

Es existieren keine personellen Überschneidungen von Leitungs- und Aufsichtsorgan. Die Geschäftsführer sind keine Anteilseigner. Die Gesellschafter bringen sich, auf ausdrücklichen Wunsch der Geschäftsleitung, in unregelmäßigen Abständen mit inhaltlichen Vorschlägen in das Alltagsgeschäft ein.

8.2.4 Internes Kontrollsystem

Fritjof Knier ist zuständig für das monatliche Controlling. Ausgaben werden von beiden Geschäftsführern gemeinsam entschieden, Rechnungen ebenfalls von beiden geprüft.

8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

8.3.1 Eigentümerstruktur

Das Stammkapital der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH beträgt 25.000 Euro. Hauptgesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH ist der Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., der 70% der Anteile hält. Nach außen vertreten wird der Verein durch den fünfköpfigen Vorstand. Die übrigen 30% halten Einzelpersonen, die bereits zu Beginn des Projekts Integreat beteiligt waren und zum Zeitpunkt der Gründung alle dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München angehörten. Dies ist der Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Helmut Krcmar (14% der Anteile), Prof. Dr. Manuel Wiesche (8%) sowie Dr. Maximilian Schrieck (8%).

8.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

Die Tür an Tür – Digitalfabrik ist seit der Gründung des Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND) am 24.05.2017 Mitglied in diesem. Die Tür an Tür – Digitalfabrik ist zudem seit Juli 2017 Mitglied im NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUIF) einem Servicenetzwerk des Deutscher Industrie- und Handelskammertags, um gemeinsam mit Unternehmen und Arbeitgeberexpertinnen und -experten Best Practices und Ideen rund um die Beschäftigung von geflüchteten Menschen auszutauschen.

8.3.3 Verbundene Organisationen

Die Tür an Tür – Digitalfabrik hat keine Verbindungen mit Organisationen, die über eine Mitgliedschaft hinausgehen. Die Tür an Tür – Digitalfabrik hält keine Anteile anderer Organisationen.

8.4 Umwelt- und Sozialprofil

- Die Tür an Tür – Digitalfabrik vergibt Arbeitsverträge mit einer Mindestanzahl von 30 Urlaubstagen. Ermöglicht wird so eine größtmögliche Flexibilität der Mitarbeitenden und höchstmögliche Selbstbestimmung durch die Arbeitnehmer:innen.
- Arbeitsorte können von den Mitarbeitenden frei gewählt werden und werden von der Tür an Tür – Digitalfabrik bestmöglich, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, ausgestattet.
- Die Arbeitszeit ist von den Mitarbeitenden vollständig frei zu wählen. Regelmäßige Abstimmungsgespräche sichern gleichzeitig eine bestmögliche Vernetzung der Belegschaft.
- Reisen der Tür an Tür – Digitalfabrik werden in aller Regel mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehr (2. Klasse) unternommen. Nur in Ausnahmefällen wird auf PKW und Flugzeug zurückgegriffen.
- Die Belegschaft und die Anteilseigner werden durch monatliche Zusammenfassungen durch die Geschäftsführer über alle relevanten Geschehnisse informiert.
- Richtungsweisende strategische Entscheidungen werden in den einzelnen Projekten der Tür an Tür – Digitalfabrik von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gemeinsam getroffen.
- Hauptamtliche Mitarbeitende und zeitlich stark engagierte Ehrenamtliche erhalten separate fachliche und persönliche/organisatorische Mentor:innen (ggf. auch projektunabhängig) an die Seite gestellt.

9 Finanz- und Rechnungslegung

9.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung der Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH wird von der Steuerberaterin Evelyn Zuber, Augsburg (extern) durchgeführt, die ebenfalls die Erstellung des Jahresabschlusses und der Bilanz übernimmt. Der Geschäftsabschluss für das Jahr 2020 wird erst zum Ende dieses Jahres erstellt, sodass wir hier lediglich eine Schätzung der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2020 vornehmen werden.

9.2 Einnahmen und Ausgaben

Währung, Einheit	Euro, €
Einnahmen	
1. Erlöse	242.000,00
davon aus öffentlichen Aufträgen	0,00
2. Zuwendungen	3.000,00
davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	3.000,00
3. Beiträge	0,00
4. Sonstige Einnahmen (Preisgelder, Spenden)	0,00
Summe Einnahmen	1.750,00,00
	246.750,00
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)	
1. Personalkosten	205.500,00
2. Sachkosten	58.500,00
3. Finanzierungskosten	0,00
4. Steuern	0,00
5. Sonstige Ausgaben	0,00
Summe Ausgaben	0,00
	264.000,00
Jahresergebnis (Einnahmen abzgl. Ausgaben)	- 17.250,00

9.3 Finanzielle Situation und Planung

Wie bereits im Vorjahr wurden die Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik im großen Maße aus eigenen Erlösen finanziert. Lediglich über das Welcome Programm des Deutsch Akademischen Auslandsdienst (DAAD) konnten weiterhin studentische Hilfskräfte, angestellt an Partnerhochschulen, am Projekt Integreat mitwirken (s.u.).

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das notwendige Budget für das Jahr 2020 fast vollständig finanziert werden konnte. Das Jahresergebnis konnte um 80.000 Euro verbessert werden (2019: -97.441,44 Euro). Die Erlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr (2019: 119.000,00 Euro) erneut verdoppelt werden. Diese Verdopplung konnte nun bereits das dritte Jahr in Folge verzeichnet werden. Der Anteil eigener Umsätze an den Gesamteinnahmen - schließt man die Förderung des DAAD mit ein - lag im Jahr 2019 bei fast 85 %.

Der Anteil der Einnahmen durch das umsatzstärkste und kostenintensivste Projekt der Tür an Tür – Digitalfabrik - Integreat - ist im Jahr 2020 gesunken und macht mit etwa 180.000,00 Euro etwa 75 % aller Erlöse aus. Im Vergleich zum Vorjahr konnte dieser Anteil um 20 % reduziert werden, obwohl die Erlöse von Integreat um 50 % gestiegen sind. Das Ziel einer höheren Diversifikation durch mehrere Projekte konnte so erreicht werden. Gleichzeitig bleibt weiterhin festzuhalten, dass die Erlöse bei Integreat aus Kooperationsverträgen mit 63 Kommunen stammen und diese Erlöse zwar alle aus einem Projekt kommen, aber durchaus als diversifiziert gekennzeichnet werden können.

Für eine größere Projektvielfalt wurden bereits im Jahr 2019 zwei Teilzeitstellen in der internen „Denkfabrik“ der Tür an Tür – Digitalfabrik geschaffen, um neue Projektideen zu evaluieren. Die sichtbaren Potenziale dieser Arbeit waren zum Jahresende als so erfolgsversprechend einzuschätzen, dass die „Denkfabrik“ als separater Innovationsapparat weitergeführt werden soll. Im zweiten Jahr der Denkfabrik konnten mit der Malte-App und weiteren Projekten Erlöse von knapp 60.000,00 Euro erzielt werden.

Im Rahmen des lokalen Augsburgs WLAN-Projekts erhalten Bewohner:innen von sechs großen Unterkünften für einen monatlichen Beitrag von fünf Euro einen Internetzugang mit angemessener und ausreichender Geschwindigkeit. Als das öffentliche Leben während der Corona-Pandemie heruntergefahren wurde, hatten alle Bewohner:innen kostenfreien Zugang zum Internet in ihren Unterkünften. Die Bezirksregierung Schwaben als Verantwortliche der Unterkünfte übernahm dafür anteilig die Kosten für die Internetanschlüsse. Im Jahr 2020 standen Einnahmen in Höhe von 5.900,00 Euro Ausgaben in Höhe von 4.800,00 Euro gegenüber.

Der kleinere Verlust in Höhe von 17.000,00 Euro wird durch die Betriebsmittelrücklage gedeckt und ist für die Tür an Tür – Digitalfabrik auch Teil der

Wachstumsstrategie, die nach dem Gewinn der Google.org Impact Challenge im Jahr 2018 angestoßen wurde. Ziel war es ein stärkeres personelles Fundament aufzubauen, das sich im Jahr 2020 bereits fast vollständig selbst tragen konnte und sich Fördermitteln unabhängiger zu machen. In das Jahr 2021 geht die Tür an Tür – Digitalfabrik mit einem Vermögen von etwa 150.000,00 Euro.

9.3.1 Mittelherkunft Fördergelder

Wie bereits erwähnt, erhält die Tür an Tür – Digitalfabrik für das Projekt Integreat eine Förderung durch den Deutsch Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Form von Personalstellen für Studentische Hilfskräfte (SHK) über das Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“. Neben der hier bereits etablierten Partneruniversität, der Technischen Universität München, kam zur Jahresmitte 2020 auch die Technische Universität Dortmund hinzu. Jeweils drei studentische Hilfskräfte konnten so an beiden Universitäten angestellt werden. Das Gesamtvolumen dieser Förderung betrug im Jahr 2020 etwa 40.000 Euro.

9.3.2 Sonstige Einnahmen

Über eine ehrenamtliche Mitarbeiterin war die Tür an Tür – Digitalfabrik Gegenstand einer Weihnachtsspendenaktion der HypoVereinsbanken in Deutschland. Die gesammelten Spenden in Höhe von 1.150,00 € von Mitarbeitenden der Bank werden von der Unicredit Foundation auch noch zu Beginn des Folgejahres verdoppelt. Eingesetzt wurden die Spenden im Rahmen des Augsburger WLAN-Projekts für Ausgaben und Investitionen, um das Home-Schooling der Kinder in den Geflüchteten-Unterkünften zu ermöglichen.

9.3.3 Ausblick

Im Jahr 2020 konnte die Tür an Tür – Digitalfabrik auf ein nachhaltiges finanzielles Fundament gestellt werden, das sich stärker aus erzielten Umsätzen speist und so die vielfältigen Unsicherheiten und Risiken aus der öffentlichen und privaten Förderungslandschaft geringhält.

Den Aktivitäten der Denkfabrik folgten im Jahr 2020 nun auch die ersten konkreten Projekte, sodass die Tür an Tür – Digitalfabrik nicht nur finanziell breiter aufgestellt ist, sondern auch noch mehr Menschen mit Innovationen erreichen kann.

Das Ziel, den Verlust in 2020 gegenüber 2019 zu halbieren, konnte trotz der Besonderheiten und Unwägbarkeiten übertroffen werden.

Für 2021 erwarten wir in Bezug auf die Umsätze eine weitere Wachstumsrate zwischen 50 – 75 % und ein ausgeglichenes Jahresergebnis.